





Haltung der politischen Freiheit Einbruch zu erleben. Sie verlangen energisch die Freilassung sämtlicher Journalisten und Künstler, die wegen politischer Vergehen mit Gefängnis bestraft worden sind.

Die spanische Regierung wird noch solange mit dem Feuer spielen, bis die Flammen der — Revolution über sie zusammenzuschlagen. Ein Land, dessen Schandjustiz, wie oben jetzt unumstößlich festgestellt worden ist, einen Mann wie Ferrer un schuldig hingemordet hat (siehe unter Politische Ueberricht) hat allerdings kaum noch irgendwelchen politischen Kredit zu verlieren.

### Türkei.

Die Auflösung des Parlaments erfolgte am Donnerstag, 14. März, nach dem Aufschreiben in der Kammer im Beisein der meisten Minister mit Ausnahme des Großwesirs und in Anwesenheit zahlreicher Deputierter das Aufschreibens-Protokoll, in dem gemäß Artikel 7 der Verfassung das Aufschreiben des Senats die Auflösung der Kammer angeordnet und dem Wahlrecht innerhalb dreier Monate anzuwenden werden. Einige Deputierte der Opposition riefen: Es lebe die Nation! Ein anderer Deputierter rief: Wir haben unsre Mandate geopfert, um die Verfassung zu retten! Sofort nach Verlesung des Dekrets verließ der Präsident der Kammer den Sitzungssaal. Die Deputierten hörten die Verlesung stehend mit an und entsetzten sich kaum zügel.

### China.

Die Entthronung des chinesischen Kaisers ist noch immer nicht ganz vollzogen. Man will diesen unumgänglichen, aber schmerzlichen Akt patriotisch so schmerzlos wie möglich durchführen. — Am Donnerstag fand eine Sitzung der Konferenz von acht Mongolenfürsten und den Prinzen der kaiserlichen Familie statt, um das Verfahren der Abdankung zu erörtern. Mit einer einzigen Ausnahme waren alle Anwesenden mit dem vorliegenden Programm einverstanden. Ueber dieses Programm ist zwischen den Parteien ein Einverständnis erzielt worden. Es sollen zwei Schritte erfolgen werden. Im dem ersten Schritt soll Yuan Shikai die Vollmacht erhalten, eine republikanische Regierung zu errichten. Yuan Shikai wird annehmen. Die Konferenz der Delegierten aus 17 Provinzen, die jetzt in Peking verhandelt, ist, wird ihn zum Präsidenten wählen, während Dr. Sunyatsen zurücktritt. Yuan Shikai wird die Krone in einem zweiten Schritt abgeben. Nach der Abdankung wird Sunyatsen als Präsident der neuen Regierung die Bildung einer neuen Regierung zu beraten. Die republikanischen Führer sind bereit, dem Kaiser nach seiner Abdankung den Titel eines Reichspräsidenten, aber nicht den Titel des Kaisers von China zu lassen. Yuan Shikai hat an dieser Konferenz nicht teilgenommen und wird auch auf der morgen stattfindenden Konferenz nicht anwesend sein. Yuan Shikai beantragt, dem Hofe Pensionen in einer Gesamtsumme von fünf Millionen Taels jährlich zu gewähren.

### Perlen.

Die russischen Räuber sehen sich in Persien unter stets neuen vorfindenden Umständen immer fester. Die Wohnung Wost melbet aus Tschirvan, das gleichzeitig russische Truppen, die über Antiklerie verfügen, die berühmte Baschahschahat Mesched im nordöstlichen Persien besetzen. Der Grund der Befehle ist „unbekannt“. Persien nachdrücklich einen entscheidenden Feldzug gegen den Gogschah unter dem Oberkommando des Generals Japrim.

### Aus der Partei.

Der erste sozialdemokratische Magistratsrat in Kaffan. In der Stadt Gofschan wurde am Donnerstag Genosse Müller als Stadtvorstand mit elf von 16 Stimmen in den Stadtmagistrat gewählt.

### Der Schnapskonsum.

Eine der schmerzlichsten Erscheinungen für unsere lieben Väter ist der Rückgang des Schnapskonsums. Das trifft die Geheften der Nation an ihrer empfindlichsten Stelle — nämlich am Portemonnaie! Je geringer der Konsum — um so geringer die Liebesgaben! Und in den letzten Monaten ist der Verbrauch wiederum gesunken. Daher auch das Gejammer im Schnapsbld über die schlimmen Zeiten. Im Dezember 1911 sind nur noch 180 928 Hektoliter nach der Versteuerung in den freien Verkehr gelangt gegen 184 229 Hektoliter im Dezember vorigen Jahres. Gesamterzeugung und Trinfver-

brauch in den letzten 6 Monaten der ausgeführten Jahre geben folgendes Bild:

	1907	1908	1909	1910	1911
Erzeugung	1247	1452	1147	1039	987
Trinfverbrauch	644	657	419	650	593

Eine sehr starke Vorverlesung im Sommer 1909 ließ die Menge der im letzten Quartal in den Verbrauch überführten Quantität ungenügend zurückgehen; im nächsten Quartal war der Ausgleich hergestellt. Das von dem Handel übernommene Quantum entsprach dem wirklichen Konsum, der im vorigen Jahre nun wiederum gesunken ist. Aber er muß weiter sinken, um die Liebesgaben illusorisch zu machen. Einmal ist die Regierung den armen Schnapsjüngern schon hilfreich beigetragen, indem sie das Kontingent von 2 1/2 Millionen Hektoliter auf 1,8 Millionen Hektoliter heruntersetzte. Die Schnapspatronen müssen in der Zukunft doch noch um die Liebesgaben geprellt werden, die sie nun schon jahreslangelangen den Schnapsstrickeln der Tscheche hülft haben. Der Verbrauch muß noch weiter unter das Kontingent hinabsinken. Dazu ist aber unbedingt notwendig, daß die Konsumenten sich bei verwerthlichen Schnapsgenüssen noch mehr wie bisher enthalten.

### Der Zweck der Stichwahlenarchie

wird aus folgender Hannover Meldung klar:

Der Landesausfluß der deutschsozialen Partei für Kurhessen beschloß: Wählt die fortschrittliche Volkspartei am Sonntag den deutschsozialen Kandidaten Haack in Schwinge nicht, dann präferiert die deutschsozialistische Partei für die am Montag in Weimar, Weimingen, Nordhausen und Frankfurt a. M. stattfindenden Stichwahlen kritische Wahlentscheidung und läßt die fortschrittlichen Führer Enders, Dr. Müller-Meinungen und Defer in Frankfurt durchfallen.

Die Auseinandersetzung der Stichwahlen soll nur der Rechten Expressionen, ermöglichen. Auf den Freisinn ist es dabei abgesehen. Werden sich die fortschrittlichen Wähler diese Taktikern ruhig gefallen lassen? Werden sie zusehen? Werden sie in das Joch der Schwarzblauen kriechen? Die liberalen Wähler in Bitterfeld-Deßlich können am Montag darüber entscheiden!

### Gewerkschaftliches.

#### Die Massenaussperrung in Lancashire.

Aus London schreibt man uns: Nach langen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und Unternehmer der englischen Textilindustrie, bei denen der Direktor des staatlichen Schiedsgerichts Sir George Astwilt die Vermittlerrolle spielte, ist es endlich zu einem greifbaren Ergebnis gekommen. Die Vertreter der Arbeiter haben sich bereit erklärt, eine modifizierten Einigungsborvorschlag der Unternehmer ihren Organisationen zur Entscheidung zu unterbreiten.

Aus dieser Einigung ergibt sich vor allem, daß die Fabrikanten sich gezwungen sehen, von hohen Lohn herabzusetzen. Sie haben sich zu dem sehr schwerwiegenden Schritt einer Massenaussperrung zu einer Zeit der Hochkonjunktur in der Industrie nur deshalb entschlossen, weil sie gehofft hatten, den Arbeiterorganisationen einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Sie hellten denn auch ursprünglich die Forderung auf, daß die Arbeiter sich verpflichten sollten, in der Frage der Nichtsorganisierten niemals wieder einen Streik zu erklären. Es wurde ihnen aber bald klar, daß nicht nur die Baumwollarbeiter entschlossen waren, wenn nötig, bis zur Erschöpfung ihrer letzten Kräfte gegen eine solche Forderung zu kämpfen, sondern daß auch die gesamte übrige Arbeiterschaft Großbritanniens bereit war, den Kampf um dieses Prinzip zu dem ihren zu machen und daß der Gewerkschaftsbund bereits die vorbereitenden Schritte zur allgemeinen Aktion nahm. Somit sieht die Unternehmer jetzt aufgeben wollen, ist dem gegenüber recht befriedigt. Es läuft auf einen Waffenstillstand von sechs Monaten hinaus, und während dieser Zeit soll der staatliche Vermittler einen Weg finden, der zum schließlichen Einverständnis der Arbeiter auf die Aussetzung der Nichtorganisierten Arbeit in der Textilindustrie Geltung zu verschaffen, allerdings in einer Weise, daß die Unternehmer selber nicht gezwungen werden, zugunsten der Organisierten Partei zu ergreifen. Man darf gespannt darauf sein, wie der große „Streikbelagerer“ Sir George Astwilt sich dieser Aufgabe, die der Quadratur des Kreises ähnlich sieht, entziehen wird. Inzwischen aber haben die Arbeiter nicht geoptert, sondern sich höchstens zu einer Vertagung des Kampfes verstanden.

Doch die Unternehmer um dieses „Erfolges“ willen keine Überzeugung verfügt hätten, ist absolut sicher.

Trotzdem dieser Einigungsborvorschlag einen unterbreitenen Rückzug der Unternehmer bedeutet, haben sich die Arbeitervertreter nicht dazu entschließen können, die Einigungen auf ihre eigene Verantwortung hin anzunehmen. Bei der Stimmung, die in weiten Kreisen der Arbeiter herrscht, ist es auch noch keineswegs sicher, daß die Arbeiterorganisation die Einigungsborvorschläge annimmt. Sie wollen, daß der Augenblick günstig ist und daß die Unternehmer sich schließlich noch viel länger die Vorteile entgegen lassen werden, die die günstige Konjunktur bringt, und daß deshalb noch einige Wochen Ausdauer im Kampfe vielzweckig sein jetzt den einseitigen Sieg bringen würde. Die Entscheidung der Arbeiter wird am Freitag bekanntgegeben werden.

### Die englischen Bergarbeiter für den Generalstreik.

Doch sich die englischen Bergarbeiter in der Uraabstimmung mit großer Mehrheit für den Generalstreik entscheiden würden, das war schon längst nicht mehr zweifelhaft. Das Ergebnis, das am Donnerstag auf einer Konferenz von Delegierten der Bergarbeiter in Birmingham bekannt gegeben wurde, übertrifft aber alle Erwartungen. 445 801 Bergarbeiter haben für, und nur 115 000 gegen den Generalstreik gestimmt. Da nur eine Zweidrittelmehrheit für den Streik erforderlich war, wird die allgemeine Arbeitseinstellung in der Kohlenindustrie am 1. März erfolgen, falls es bis dahin nicht noch zu einem Vergleich kommt.

Der Vorliegende des Bergarbeiterverbandes Enoch Edwards erklärte auf der heutigen Konferenz der Vertreter der Bergarbeiter, unter den Vergleichen herrsche über die zu erörternden Punkte völlige Uebereinstimmung, und er hoffe, daß beide Parteien im Interesse des allgemeinen Wohles zu einer Einigung kommen würden.

### Aus den Gerichtssälen.

#### Erfassungskammer.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen eine 33jährige Prostituierte und deren Wittin verhandelt. Die eine hat gewerbsmäßig Unzucht getrieben und die andere dazu Unterkunft verschafft. Es wurden wegen Unzucht und Kuppelerei Strafen von einem Monat Haft und zwei Wochen Gefängnis verhängt. Die Appellation soll der Landespolizeibehörde überantwortet werden.

Kassettendiebstahl. Zwei vorbestrafte Arbeiter von hier, die, wie wir teilsenerget berichtet, einem Situationshändler eine Geldkassette mit etwa 200 Mark Inhalt entwendet haben, wurden zu zwei Monaten bezm. einem Jahre Gefängnis verurteilt. — Ein Arbeiter, der im April zwei Kindern entwendet, erhielt dafür sechs Monate Gefängnis. — Weil er zwei angelegte Fische entwendete und die Tiere bei dem Transport arg qualte, wurde er zu sechs Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft verurteilt.

#### Allerlei.

##### Mittäter Nord in Ruffisch-Polzen

In dem ruffisch-polnischen Dorf Borzenet hat eine Räubersbande ein grauenhaftes Verbrechen verübt. Sie überfiel nachts das im Walde gelegene Hauschen des Fortschritzer Josef Weinberg. Dieser, seine Frau, ein anderer Dorfbeamter, dessen Frau und drei Kinder sowie ein Fremder, zu Besuch weilender anderer Dorfbeamter, insgesamt acht Personen, wurden durch Heftigkeit auf bestialische Weise ermordet und beraubt. Ein einziger Wächter blieb am Leben; er wurde von den Räubern gefesselt und halb tot zurückgelassen. Die Räuber machten reiche Beute und entzamen unerrannt.

##### Durch eine Lamine verurteilt.

Eine Lamine, die in Modemolles in Italien niedergegangen ist, hat sechs Bombenhäuser zerstört und beschädigt. Von mehreren dieser Häuser ragen nur die Dachspitzen aus dem Schnee- und Trümmerhaufen hervor. — Truppen der Garnison Verdonaccia sind nach der Unfallstelle abgegangen, um hier mit den Rettungsarbeiten zu beginnen. Die Soldaten mußten Schüsse abgeben, um durch die Schnee- und Steinmengen zu den Verletzten zu gelangen. Bis jetzt sind zehn Verletzte geborgen.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberricht, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, Lokales Wilhelm Koenen, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Raspaal, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Verordnungsnummer der Redaktion von 1/2 bis 1/4 Uhr.

### Unser grosser Saison-

# Räumungs-Ausverkauf

### Grosse Posten

Blusenstoffe wie Foule, Cheviot, Köper, Popeline u. Rips-Fond, aparte Strick, gross Farben-Sortiment jetzt Meter 90 85 75 70 65 60 48 37 Pf

Kostümmstoffe Prima Qualitäten, Kammergarne Cheviot und in englischem Geschnack, ca. 110—130 cm breit, . . . . . jetzt Meter 1.75 1.35 98 Pf

Blusen- u. Kostüm-Samt in modernen Farben und Streifen, jetzt Meter 1.50 98 Pf

Kinder-Mützen u. -Häubchen aus Kaschmir, Samt od. Tuch, 1.45 1.25 90 85 65 50 25 Pf

bietet aussergewöhnliche Vorteile

und überragt

durch enorme Preiswürdigkeit - alles! -

### Ein Posten

Schwarze Paletots und Jacketts, moderne Formen, auch in Frauengrößen, saubere Verarbeitung, . . . . . jetzt 42.50 bis 4 M.

Farbige Paletots in englischem Geschnack in allen Weiten, auch in Backischgrößen, . . . . . jetzt 25.50 bis 3 M.

Samt-Flanelle und Winter-Velour, schwere Qualitäten, grosse Muster-Auswahl, . . . . . jetzt 48 45 35 28 Pf

Trikot- Handschuhe schwarz, m. 2 Druckknöpfen, für Damen, prima Qualität, . . . . . jetzt Paar 25 Pf

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.









## Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

**Das lustige Karneval-Programm mit**  
 Betty Rieden von Lustspielhaus, Berlin.  
 Irene Hartmann von der Rosen Wiener Bühne.  
 Otto Hartung vom Residenz-Theater, Berlin.  
 Franz Weber vom Thalia-Theater, Hamburg.  
 Georg Alexander vom Stadt-Theater, Leipzig.

**Wotans Abschied**, Schwank von Aany Neumann-Hofer.  
**Die keusche Toinette**, Schw. v. Adolf Claser, Gröster Lacherfolge!  
**Der kleine König**, 2 Akte von Leon Xandross.  
 In Paris und Berlin über 1000 mal aufgeführt.  
**Das grosse Zugstück! Auf vieles Verlangen!**  
**Los No. 33**, Burleske von Leo Ascher mit Franz Weber als Dienstmann Labrosse!  
 Riesige Lacherfolge! Anfang 8 Uhr  
**Sonntag nachmittags 4 Uhr: Fremden-Vorstellung.**  
 Kleine Preise. 1 Kind frei. Kinder halbe Preise.  
 Grosses Programm. Theateraufführung, sowie 1000 Meter Film.  
 Spannende Dramen, herrliche Naturlaufnahmen usw.

# Winter-Joppen

Ulster - Paletots - Pelorinen - Stiefel-Hosen  
**bedeutend unter Preis!**



— Inventur-Ausverkauf —  
**Hammerschlag**  
 36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Donnerstag, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr: 2 große Vorstellungen.  
 In beiden: Auftreten von Wladimir Pawlowitsch.

### „Der Präsent-König.“

„Jeder Besucher erhält ein Zauber-Präsent!  
 Zur Nachmittagsvorstellung hält „Der Präsent-König“ ganz besondere Ueberraschungen bereit  
 Es gelten zur Nachmittags-Vorstellung kleine Familienpreise.  
 Dr. Angelo mit seiner wunderbaren Kunstschöpfung  
**„Lebender Marmor.“**  
 Die preis-gekürzte Schönheit in ihrem Sady Hercules-Bild m. 1. 3. 3. Partnern.  
 Die beste Burlesk-Parodie auf musikalischem Gebiet:  
**Loros Zinnsoldaten**  
 nebst weiteren 5 großen Attraktionen.

## Volkspark

Parteiengenossen! Unterhalt! Euer eigenes Heim!

Tel. 1107. Burgstrasse 27. Tel. 1107.

**Angenehmer Familien- Aufenthalt!**  
**Vorzügliche Küche. Warme u. kalte Speisen**  
 zu jeder Tageszeit.

**Kräftigen Mittagstisch 50 Pfg.**  
 Gutgepflegte Freyberg-Biere.  
**Abends Stamm: mit Thüringer Rissen.**

**Sonnabend von 8 1/2 Uhr an:**  
**Bekanntgabe der Stichwahl - Resultate.**  
 eingegangenen

**Sonntag den 21. Januar:**  
 der Giebichensteiner Arbeiter - Liedertafel  
**Winter - Vergnügen**  
 Von abends 10 Uhr ab hat der Verein sämtliche Lokalitäten gemietet.  
**Sonntag Musikalische Unterhaltung**  
 abend: des Herrn Direktor Engelmann.  
 Es ladet freundlichst ein  
 Die Geschäftsleitung.

## WINTERGARTEN.

Donnerstag, den 1. Februar 1912, in sämtlichen Räumen  
**Großer Preis-Maskenball.**  
 1. Preis: eine goldene Uhr mit Brillanten. (Unverkauft gestiftet.)

## Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat M. Richarz.  
 Sonntag den 21. Januar 1912:  
 Nachmittags 3 Uhr:  
 13. Fremden-Vorstellung zu er-mäßigten Preisen.  
 Novität! Novität!  
 Zum letzten Male:  
**Das Musikantenmädcl.**  
 Operette in 3 Akten von Fernand Duchobier.  
 Abends 7 Uhr:  
 129. Abonnem.-Vorst. 1. Viertel.  
**Die Walküre.**  
 Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.  
 Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“.  
 Kassenöffnung 6 1/2. Anfang 4 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag den 22. Januar 1912:  
 130. Abonnem.-Vorst. 2. Viertel.  
 Einmaliges Gastspiel  
**AGNES SORMA.**  
**Monna Vanna.**  
 Schauspiel in 3 Akten von Maurice Maeterlinck.

**Passage-Theater**  
 Lichtspielhaus.  
 — Halle, Leipzigerstr. 88. —  
 jeden Mittwoch und Sonnabend.  
 Beginn der Vorstellungen:  
 Dienstag präzis 4 Uhr.  
 Donnerstag und Freitag „3“.

## Arbeiter-Bildungs-Ausschuss, Halle a. S.

Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr  
 im „Volkspark“ (Burgstr. 27)

### Theater-Vorstellung für Kinder.

Zur Aufführung gelangt:  
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**  
 Weihnachtsmärchen in 8 Bildern v. C. A. Görner.  
 Eintrittsprogramme à 10 Pfg. werden in den bekannten Verkaufsstellen nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches ausgegeben.

## Amerikan-Theater schenztenthaus Könnern a. S.

Am 21. Januar von 3-6 Uhr: Vorführung für Kinder.  
 von 8 Uhr an: Vorführung für Erwachsene.  
 Um gültigen Sulpruch bitten Hochachtungsvoll  
 R. Hörig. W. Hoffmann.

## Burg-Kino, Triftstrasse 22.

Vis Dienstag das erglende russische Drama:  
**Am Vorabend des Erlasses.**

## Gratis erhält ein jeder

### 1 Bromsilber-Vergrößerung

30x40 Bildgrösse  
 von selbsten eigenes Bild, wer sich  
**von heute bis Ende ds. Mts.**  
 in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder  
 von 4 Mark an bestellt.

Glanzbilder: 12 Visites 1<sup>90</sup> 12 Visites 4<sup>00</sup>  
 12 Cabinets 4<sup>90</sup> 12 Cabinets 8<sup>00</sup>

**Verelns-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen**  
 zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,  
 zu sehr billigen Preisen.

**Geöffnet** Sonntagen von 9-2 Uhr,  
 an: auch während der Kirchezeit,  
 Werktagen von 8-7 Uhr.  
 Garantie für grösste Haltbarkeit.

Photographisches Atelier und  
 Vergrößerungs-Anstalt

## Samson & Co.

Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.  
 Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

Nikolaistr. Nr. 12. Sonntag, 21. Januar. Nikolaistr. Nr. 12.

### Familienabend mit Konzert.

ff. Bookbier. Vereinzimmer frei.

Unter **Brot-Wittensstich** Ansicht-Postkarten  
 Bürger, Freitag 12-2 Uhr, 1. Banden empfängt Die Hofbuchhandlung  
 auch abds. Friedländerstr. 6, 1. Et.

Gleich-Vantoffeln  
 Saint-Vantoffeln  
 Nord-Vantoffeln  
 Gold-Vantoffeln  
 Feder-Vantoffeln  
 Schaft-Stiefel empfängt  
**Fr. Fricke, Vantoffel-Fabrik.**  
 Trothastr. 60. Telefon 1879.  
 Filiale: Mansfeldstr. 47.

**Ohne Preiserhöhung**  
 gibt große Möbelabrik ganze  
 Wohnungsanrichtungen,  
 einzelne Zimmer sowie jedes ein-zelne Möbelstück u. a. w. gegen ganz bequeme Zahlungsweise  
 Ab. Diskretion zugesichert. — Zu-schreiben, wann der Besuch des Vertreters erwünscht, unter Chiffre V. II. 113 a. d. Exp. d. Volksz. erb.

## PASSAGE-THEATER

Halle a. Saale Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88

### PROGRAMM

von Sonnabend den 20. bis Dienstag den 23. Januar 1912.

**Johanna Shore.** Grossartiges Drama aus der Zeit König Eduard IV. v. England.  
**Die Todesflucht.** Grosser sensationeller Schlager; äusserst aktuell u. spannend.  
**Der verlorene Güterwagen.** Hochaktuelle dramatische Handlung aus dem Amerikanischen.  
**Die Legende der goldenen Tulpe.** Wunderbare Sage; koloriert.  
**Auf französische Art.** Komische Handlung, die franz. Höllichkeit darstellend.  
**Der automatische Möbeltransporteur.** Interessanter, humorvoller Trickfilm.  
**Junato der Gummimann.** Aktuelle Aufnahme.  
**Badeleben.** Wunderbar kolorierte Naturaufnahme.  
**Pathé-Journal.** Kinematographische Wochenschau.  
 Herrliche Tonbilder tragen zur Verherrlichung des Programms bei.  
 Die Vorführungen beginnen Sonn- und Festtags präzis 3 Uhr nachmittags; Wochentags präzis 4 Uhr nachmittags, und werden dieselben sinnig durch das Hausorchester begleitet.  
 Kinder unter 16 Jahren dürfen den Vorführungen nur bis 7 Uhr beiwohnen.  
**ff. Restauration. Die Direktion.**

## Zoo.

Sonntag den 21. Januar er., nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Grosses Konzert.**  
 Eintrittspreis:  
 Erwähl. 50 Pf., Kind. 30 Pf.  
 Bis mittags 12 Uhr:  
 Erwähl. 30 Pf., Kind. 20 Pf.

## Bahnschlösschen

Sonntag, den 21. Januar  
**Preis-Maskenball.**

## Spanische Weinhalle

und Weingroßhandlung  
 Talamstr. 8, am Hallmarkt  
 Täglich: Konzert.  
 Eintritt frei.

**Stieglitze,**  
 Zeisige,  
 Kanarienvogel,  
 überhaupt alle Singvögel, nehmen mit Vorliebe mein Singfutter, denn es enthält in der Tat alle Samenarten, wie sie die Vogel in der Freiheit finden.  
 — Täglich frisch gemischt. —  
**Otto Kramer,**  
 Drogen- und Farbenhandlung,  
 Mittelwehe 9.  
 Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

## Musken Mützen

Papier-Girlanden  
 Sonn-Abzeichen  
 sowie allen Vereinsbedarf kauft man am billigsten bei  
**C. Baumgärtel, Pelitzsch 5,**  
 Breitenstraße 9, Fernspr. 380.  
 Wiederverkäufeln, Vereinen und Gewerkschaften bestenfalls. Ausnahmefälle bereitwillig.

## Servus-Tulipa, Hand-Trocken-Feuerlöscher.

Bildnadel mitchend, best. Selbstbau in Brandstätten. Preis nur Mk. 12.  
 Vert. i. Halle a. S. u. Umg.: Hr. Albert Kuhnrich, Ruhlsdorf 3.  
 Vert. i. Weidenfels-Stammberg: Hr. Franz Lippold, Beth. Vellinggr. 1.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 17

Halle a. S., Sonntag den 21. Januar 1912

23. Jahrg.

## Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld. Alle Kräfte angespannt! - Gustav Raute muß siegen!

### Das geschlagene Zentrum.

Aus der Meinungsvorgang schreibt man uns:  
Lange genug haben wir es zu hören bekommen, daß das Zentrum die einzige Partei sei, die in der Lage ist, die rote Flutwelle der Sozialdemokratie aufzuhalten. Mit dieser schwarzen Phrase wird man jetzt wohl keinen Hund mehr hinter dem Ofen weglocken. Das Zentrum steht als eine geschlagene Partei aus dem Hauptkampf zurück, während die Sozialdemokratie als unbesiegt und siegreich gefeiert oder gefürchtet wird. Und vom Zentrum am meisten gefürchtet! Daß sich doch die rote Flutwelle auch über die schwarzen und schwarzlichen Zentrumsmännern ergossen, überall da, wo das Zentrum glaubte, die sichersten Stämme gezogen zu haben. Wo nie eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden, wohin sozialdemokratische Flugblattverbreiter nur mit Gefahr ihres Lebens und Gesundheit, wegen des Zentrumsterrors, hingelangen konnten, da leimt und sprieht der Samen der Sozialdemokratie. Das ist, was dem Zentrum doppelt schmerzhaft sein wird. Dem Zentrum geht es genau so wie anderen Parteien, wo die besingende Phrase der Sozialdemokratie einsetzt, da heißt es zurückweichen. Da schließt kein Panikmensch, kein Terror, keine noch so gesteigerte Verleumdungslust.

Nach den vorliegenden Erhebungen hat das Zentrum bei der Hauptwahl 2012 980 Stimmen aufgebracht, gegen 1907 weniger 166 753 Stimmen! Nun fällt nicht die ganze zuletzt genannte Zahl auf das Verlustkonto des Zentrums. In den Wahlkreisen Bismarck-Dick, Karlsruhe-Bruchsal, Diefeld, Wiesbaden, Kreuznach, Herten-Altena, Sülzheim, Wehlau-Altenrieden, Kreuznach, Rhenus-Mosel, Breslau-Ost, Müllberg, Göttingen-Götting, Elm, Kaiserlautern, Breslau-West, Bauer-Landgut, Schwelm-Striegen, Danzig, Obland-Strahlen und Barchem brachte das Zentrum 1907 insgesamt rund 140 000 Stimmen auf. Jetzt hatte es auf eigene Kandidaten verzichtet, um so anderen realistischen und organisierten Parteien die Möglichkeit zu geben, entweder im ersten Wahlgange zu siegen oder in die Stichwahlen zu gelangen. Das Zentrum wollte mit diesem Einseitigsein zeigen, daß es nicht nur ein Volkzweig gegen die sozialdemokratischen, liberalen Parteien, sondern daß es auch eine feste Stütze für die Reaktion in Preußen-Deutschland bildet. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Das gilt vom Zentrum. Und es wird Sorge erregen werden, daß der schwarzen „Volkspartei“ dieses Bündnis nach den Wahlen oft genug vorgehalten werden wird.

Dennoch bleibt bei alledem noch ein Stimmenrückgang für das Zentrum übrig, der erst recht ins Gewicht fällt, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Wahlberechtigten um 1 800 000 bis 2 000 000 gestiegen ist. Von diesem Zuwachs hat keine der Parteien im Schnapsel profitiert, auch nicht die Konfessionen, die angeblich 90 000 Stimmen gewonnen haben wollen. Diese Stimmen sind die Zentrumstimmen vom Jahre 1907. Der Schnapsel ist auf der ganzen Linie geschlagen, das Zentrum schimmer wie alle seine Freunde. Hat doch das Zentrum mehr verloren als nur Stimmen. Sein politisches Prestige, soweit es auf solches pocht, ist hin. Wer das Zentrum noch als etwas Unüberwindliches hinstellt, wird ausgelacht werden.

Von 1908 auf 1907 verlor das Zentrum seine Stimmen von 1 876 092 auf 2 178 748 zu steigern, jetzt geht es leer aus.

Und viel schlimmer wäre es geworden, wenn sich das Zentrum auf seinen eigenen Witterboden — die ländlichen Gebiete — hätte verlassen müßten. In den verschiedenen Industriegebieten brachte es jetzt noch ansehnliche Stimmenmehrschichten auf, so in Dortmund-Hörde 3494, Bochum-Gesfentrieden 3744, Neudorf-Baun-Borken 4414, Essen 4871, Duisburg-Wülheim 4463, Neukirchen 4929, Stettin 4781, Saarbrücken 5387 und Köln-Land 5423 Stimmen mehr. Durch gute Organisationen, wie durch eine Politik, die sich nach außen hin zügelte, weiß sich das Zentrum in den verschiedenen Bezirken, besonders in Gegenden mit zuwandernder Bevölkerung, noch zu behaupten. Wer noch wollen diese Stimmenmehrschichten belagern? Der Anteil des Zentrums mit seinem Stimmenzuwachs bleibt auch hinter der gesteigerten Zahl der Wähler zurück. Das ist kein Fortschritt sondern ein Rückgang.

Während das Zentrum im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Saarbrücken, in Oberlofen, Kaufende von Stimmen gewann, sind ihm viele in den mehr ländlichen Kreisen massenhaft verloren gegangen. Und zu unserer Freude müßten wir festhalten, daß diese dem Zentrum verloren gegangenen Stimmen durch die Sozialdemokratie aufgenommen wurden. In den bisher schwarzen Zentrumsmännern ist das Zentrum der verlierende, die Sozialdemokratie der gewinnende Teil. Das zeigt Bayern, Baden, die Reichslande und das zeigt auch Rheinland-Westfalen.

In Oberfranken verlor das Zentrum 13 514 Stimmen, die Sozialdemokratie gewann 12 782 Stimmen. In der Oberpfalz, eines der Zentrumsgbiete, wo der Sozialdemokrat seines Lebens auf der Agitation nicht sicher ist, gewann zwar das Zentrum noch 267 Stimmen, die Sozialdemokratie hingegen 3408 = 45 Prozent Stimmenzuwachs! In ganz Bayern verlor das Zentrum 37 778 Stimmen (mit Einschluß der an die übrigen Parteien abgegebenen), die Sozialdemokratie gewann 93 461 Stimmen. In Baden hatte das Zentrum in drei Kreisen eine Zunahme, in sieben Kreisen eine Abnahme zu verzeichnen. In Stimmen überhaup hat es nicht gewonnen, wohl verloren. So erging es dem Zentrum auch in den Reichslanden, wo die Sozialdemokratie glänzende Fortschritte machte. 30 000 Wähler scharte die Sozialdemokratie mehr unter ihre Fahnen, das Zentrum ging zurück. In Rheinland-Westfalen nahm die Sozialdemokratie im rheinisch-westfälischen Industriegebiet rund 111 000, in beiden Rheinlagen insgesamt rund 145 000 Stimmen zu. Rund 30 000 Stimmen gewann die Sozialdemokratie in den sogenannten schwarz-schwarzen rheinisch-westfälischen Zentrumsmännern, dahingegen weißt das Zentrum auch hier bedeutende Verluste auf.

In den Rheinlanden verlor das Zentrum in seiner Hochburg Köln 517 Stimmen, in Bonn-Rheinbach 602, Mägen-Stadt 510, Mägen-Land 3692, Dieren-Hüllich 343, Mägen-Montfort-Schleiden 916, Koblenz-St. Georg 1179, Cochem-Albenau-Jell 627, Erier 322, Wittlich-Bernshof 446, Daun-Prüm-Hilburg 469 und in Metz-Saarburg-Sarrelouis 3406 Stimmen. Weit über diese Zahlen hinaus ist in vielen Kreisen hingegen der sozialdemokratische Stimmenzuwachs, wenn auch nicht ganz so schlimm immer noch schlimm genug für das Zentrum hat sich das Stimmenverhältnis in den westfälischen Landkreisen gestaltet.

In allen den angeführten Zahlen zeigt sich, daß das Zentrum nicht die unbesiegbare Partei ist, nicht das Volkzweig gegen die Sozialdemokratie, als daß es sich hinstellt. Aber die Bittern werden noch eins mit sich bringen. Mit dem Stof, den

der Hochmutsdümel der schwarzen „Volkspartei“ erhalten hat, schneidet der Mut der Zentrumsmännern selbst. — Die Zentrumsführer haben ihren Anhängern einjagert, daß der Himmel der Zentrumspartei zur Seite stehe, das Zentrum sei darum nur die „siegevolle Partei“ „Lauten- und oberstaufendmal ist dem sozialdemokratischen Agitator, dem roten Flugblattverbreiter höhnisch entgegengerufen worden: „Hier bei uns hört eure Verbecht auf.“ Nun sehen die Führer wie die Geführten der schwarzen Partei, wie in ihren Hochburgen ihre Fahnen sinken. Es etwas stimmt getrübt, was aus Folge haben wird, daß an Stelle des blindwütigen Fanatismus die Besonnenheit aufrichten werden.

Auch der klügste Zentrumsmann muß sich sagen, daß die Niederlage seiner Partei nicht von abgesehen kommt. Er wird seine Gegner betrachten und achten lernen, ob er will oder nicht. Und er wird sich um die Tätigkeit seiner Partei etwas mehr bekümmern müssen als bisher.

Doch nicht nur an Stimmen hat das Zentrum eingebüßt, es wird auch Mandate verlieren.

Kann mehr als 90 Mandate dürfte das Zentrum aus diesem Wahlkampf aufs Trockene bringen. Das ist schon ein ansehnlicher Mandatsverlust, wenn man bedenkt, daß es 108 Sitze inne hatte.

So fällt ein Quaderstein nach dem anderen aus dem Zentrumsbauwerk. Mühen entstehen, die die Kunst der Führer nicht mehr ausfüllen vermag. Nach außen hin nicht mehr starr, und in der Partei selbst brodelt der Unruhegeist, giftiger Kampf unter sich, widerkreuzende Interessen und höchstes Mißtrauen gegeneinander. So steht das Zentrum vor uns.

Wo ist der ehrliebe Mensch und Politiker in Deutschland, der nicht seit Jahren auf diesen Augenblick mit Sehnsucht gemarrt hat?

### Aus der Provinz.

#### Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

##### Auf, zum letzten entscheidenden Ringen!

Bei der Hauptwahl haben wir in unserem Kreise glänzend abgeschnitten. Nun heißt es, den geschlagenen Feind verfolgen, die mühsam eroberten Positionen behaupten, neue zu gewinnen, damit am 22. Januar der entscheidende Schlag gründlich geführt werden kann. Am morgigen Sonntag müssen noch einmal alle Kräfte angespannt werden, jeder Genosse darf nur von dem einen Gedanken besetzt sein: wie holen wir am Montag nach den letzten Mann an die Wahlurne, damit wir einen glänzenden Sieg erringen?

Parteiengenossen des Wahlkreises! Ihr habt wunderbare Erfolge erzielt, aber sie reichen noch nicht aus. Ihr habt teilweise mächtige Konkurrenzpartei vollbracht und dadurch unsere Stimmenzahl gemindert in die Höhe gehoben lassen. Aber niemand darf denken, schon sei das allerletzte herausgeholt. Jeder Ort muß danach trachten, am Montag noch weit mehr Stimmen zu erzielen, als am 12. Januar. In Bitterfeld haben sich die Konkurrenzpartei — erfreulicherweise ohne Erfolg — dieser Tage unter Führung des Reichsverbandes bemüht, eine „Einigung“ zur Stichwahl herbeizuführen. Die Junkerfraktion pfeifen auf dem letzten Lohde. Genossen, zeigt der freien Gesellschaft, daß

# Für Ball und Gesellschaft

bieten unsere Läger eine unübertroffene Auswahl apter Neuheiten in jeder Geschmacksrichtung.

<b>Abend-Mäntel und Abend-Capes</b> <small>in einfacher bis elegantester Ausführung.</small>	<b>Seidenstoffe</b> <small>Wollbatist — Kaschmir — Serge — Satin — Cheviot          Bengaline — Voile — Seidenbatist — Eolienne</small>	<b>Ball-Shawls :: Ball-Tücher</b> <b>Gürtel — Schleifen — Bänder</b> <b>Ball- Handschuhe</b>
<b>Fertige Balkleider und Blusen</b> <small>in Tüll, Wolle und Seide.</small> <b>Weisse Kostümröcke</b>	<b>Schweizer Stickereistoffe</b> <small>in Batist, Tüll, Voile</small>	<b>Seidene Unterröcke</b> <b>Stickerei- u. Spitzen-Röcke, Untertailen</b> <b>Korsetts — — — Strümpfe</b>
<b>Ball-Blumen</b> <b>Ball-Garnituren</b> <b>Ball-Fächer</b>	<b>Seidenstoffe</b> <small>weiss eisenbein und farbig in Messaline, Duchesse, Merveilleux,          Satin Duchesse Japon, Taffel, Louisine</small> <b>Spezialität: Prinzesschen</b> <small>raus Seide, grosses Farben- 145          sortiment . . . p. Mtr. Mk.</small>	<b>Ball-Besätze</b> <small>in Kunstseide — Perlen — Plais,</small> <b>Spitzen und Einsätze</b> <small>in Tüll — Spachtel und Macramé.</small>

Verkauf wie bekannt zu billigsten festen Preisen.

# Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstrasse 22/23.



den Ausschließung stelle, so sei es nach dem Sinne dieser Bestimmung nicht zweifelhaft, daß die früheren Verfestlungen als solche befristet seien oder doch mindestens im Protokoll formell festgelegt sein müßten, bevor jene verhängte Strafe der Ausschließung verhängt werden könne. Erst derjenige, der sich trotz wiederholter Mahnen (als der mildere Strafe) als unbeschäftigt und unbeschäftigt erweist, sollte ausgeschlossen werden dürfen. Wenn aber hier nicht einmal die Ausschließung protokolllar festgelegt, geschweige denn befristet worden seien, so habe die Stadterordneten-Versammlung durch die Ausschließung Lepomus ihre Befugnisse überschritten und es sei die Beanstandungsbefugnis des Magistrats gerechtfertigt.

Die Stadterordneten-Versammlung legte gegen das Urteil Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. Dieses hat nun jezt in der Sache verhandelt, ist aber zu keiner Entscheidung gekommen. Die Entscheidung wurde ausgesetzt, das heißt, die Sache wird in einer demnächstigen Sitzung ohne nachmalige öffentliche Verhandlung weiter beraten werden. Und die Publikation des Urteils erfolgt dann voraussichtlich lediglich durch schriftliche Zuteilung an die Parteien.

### Wahlkreis Corgau-Liebenwerda.

Am die Zentrumswähler!

Unter keinen Umständen Dr. Ortmann! So las man es am 10. Januar in der hier verbreiteten Zentrumserklärung. Schiefes Tagesblatt. Den katzenhaften Wählern wurde augenscheinlich nicht verblüfft — folgte Mann für Mann der Parteiparole, wählte Ortmann! Wir wenden uns jezt nicht an das Zentrum — Stimmentel ist uns zu wider — und überlassen es gern den Kaplanen usw., sich verblüffen zu lassen! — Und über vor der Hauptwahl erlassenen Parole untreu zu werden. Am die wir uns aber wenden, das sind die Arbeiterwähler des Zentrums, die sich vor der Hauptwahl noch formidabler ließen, für v. Strombeck zu stimmen. Der Reichspartei ist aber in der Hauptwahl ausgefallen und

da die Zentrumswähler vor der Hauptwahl bestimmt wurden, unter keinen Umständen für Ortmann zu stimmen, so müßte jezt zur Stimmwahl die logische Parole lauten: Unter allen Umständen für Gustav Engel! Wie gesagt, wir halten uns nur an die vor der Hauptwahl vom Zentrum ausgegebene Parole und möchten die Zentrumswähler, die ja auch einmal zur Erkenntnis kommen werden, nur auf den Widerspruch hinweisen, wenn ihnen nimmer zugemutet wird, bei der Stimmwahl für Dr. Ortmann zu stimmen. Und das wird geschehen. Man sieht an dieser Annahme, wie es mit den Grundfragen der bürgerlichen Parteien aussieht.

Der Artikel des Zentrumskomitees gibt aber auch reichhaltige Gründe an, weshalb Dr. Ortmann nicht zu wählen ist. Er schließt mit den Worten: Es klinge geradezu wie ein Schand, wenn der Wahlkreis (der Nationalliberalen) in seinem Aufruf über die Reaktion des blauschwarzen Votums schimpft! Der Weis, den er schmeißt, trifft mitten in den Wahlkreis der Liberalen in Liebenwerda-Corgau hinein, die sich als reaktionär, rückständig zeigen in den wichtigsten politischen Ereignissen!

Also, Arbeiterwähler des Zentrums! Unter keinen Umständen Ortmann. Zur Stimmwahl, lautet die Parole: für Wenzel, den Volksmann, der weder reaktionär noch rückständig ist. Zentrumswähler, laßt euch nicht weiter leithammen und von oben herab wie unmündige Kinder dirigieren. Wählt bei der Stimmwahl den sozialdemokratischen Kandidaten Gustav Wenzel!

### Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz.

Kleinwittenberg. Parteiversammlung. Die nächste Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Montag, den 22. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal beim Genossen Krüger statt. Die Tagesordnung lautet: Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen und unsere Stellung zur Reichstagswahl. Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Genossen dringend geboten.

### Allerlei.

#### Räte und Sturmwetter.

In Frankreich hat die Räteverfassung verschiedene Störungen in den Telegraphen- und Telefonleitungen verursacht. Besonders stark sind diese Unterbrechungen im Norden und Osten Frankreichs, wo die Räte eine außerordentlich starke ist. In Boulogne und Charleville sind mehrere Personen ertrunken. — Im Mittelmeer herrscht andauernd bestiger Sturm. Zahlreiche Schiffsunfälle werden berichtet. Drei griechische Dampfer sind getrieben, der deutsche Dampfer Marie Reunhardt gilt als vertrieben. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Vier Torpedoböte, die sich auf dem Wege nach Korfu befanden, wurden in Rizza auf Grund geschlagen.

Ein entsetzlicher Sturmwind, begleitet von Schnee, hat England fast vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Besonders schwere Schneestürme werden aus den Provinzen gemeldet, wo eine große Anzahl Menschen ertrunken und vom Schnee verdrängt wurde. Laufende von Schafen sind ebenfalls ertrunken. Gewaltige Stürme werden auch aus Schottland und Irland gemeldet. Nähere Einzelheiten fehlen jedoch noch.

#### Zum Reichstags-Wahlloos.

Salle a. S. Hebrig geliebtes Telephonloos vom Distrikt Duedorf 3,60 Mk., Versammlungseinnahme von Dießlau und Sennewitz 17,50 Mk., von Worf auf die Nr. 8, 8, 40 Mk., von Brühlern der Firma Weile a. M. W. auf die Nr. 9, 4, 7, 50 Mk., von W. a. S., Schweinitz 1,00 Mk., nachträglich Oktober 6. Distrikt 0,50 Mk. Weinab.

#### Kustsen- und Katarrh-Leidende.

füllen nur Indra-Katarrh-Bonbons kaufen. Sie haben in Bädern a 20 Pfg. bei Konstitutions-Gezsch, 15 Pillulen in Halle a. S.



## das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an! Schont und erhält die Wäsche! Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinstufige Fabrikanten auch der Weibschönheit.

## Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich!

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Ernst Klessling, Halle a. S., Halberstädterstrasse 8.

### Tarifreue Zigarren

sind zu haben bei

## A. M. Albrecht, Lindenstrasse 53,

und zwar folgende Nummern:

a. Stk. 5 Pf., Nr. 1, 3, 30, 32, 48, 54, 83 u. 89.  
 a. Stk. 6 Pf., " 2, 5 und 40.  
 a. Stk. 7 Pf., " 71 und 75.  
 a. Stk. 8 Pf., " 8 und 9.

Für Händler u. Wiederverkäufer von Mk. 35.00 an pro Mill.

Nur bei **A. M. Albrecht, Lindenstr. 53.**

### Bei Husten, Asthma

Atomaot, Bronchialkatarrh, überhaupt bei Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimung, Nachschweiß, Influenza, Schlaflosigkeit, Kratzen im Halse, Erkältung usw. hat schnell und sicher, oft schon über Nacht, mit wunderbarem Erfolge Pohls Spezial-Methode (Bestand: Libersche Kräuter, Karmeliter-Tropfen, Weis-Aer-Bonbons), gewirkt. Garantie unschädlich. Zahlreiche Dankschreiben. Alles zur Kur Erforderliche M. 5.—, Nachnahmen von extra. Nur echt bei **Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69.**

Unsere geehrte Kundschaft eruchen wir ebenso herzlich wie dringend, die kleinen Rabatt-Karten gegen größere Kleben zu benutzen, da nur diejenigen in den durch die erforderliche Zahl von 50 Mark vollgekauften Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 Mark eingelöst werden.

In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma G. & S. Krause und bei den Kaufleuten sind Bücher erhältlich und genannte Geschäfte angewiesen, den Umtausch der Marken zu vollziehen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unter, aus garantiert reinem Roggenmehl hergestelltes

### wohlschmeckendes Brot.

### Gebrüder Schubert,

Fernsprecher 675. Dampfbröt-Fabrik, Merseburgerstr. 102.

### Briketts

ab unserm Lagerplatz Hordorferstrasse 1, pro Zentner

**70 Pfg.** MW Phoenix WW Luckenau Blitz  
**63 Pfg.** Cecilia und S. T. A.  
**55 Pfg.** Pinto

Ueber 50 Handwagen teilweise zur Verfügung.

### Sachse & Müller.

Anfrichts-Postkarten empfanglich die Goldschmied.

## Winter-Bedarf!

Für den

### Angebote in seltener Preiswürdigkeit

Herren-Normal-Hemden	von 110 an	Frauen-Barchent-Hemden	von 125 an
Herren-Normal-Hosen	von 110 an	Frauen-Barch-Beinkleider	von 120 an
Herren-Pelz-Unterhosen	von 135 an	Frauen-Normal-Jacken	von 85 Pf an
Herren-Barchent-Hemden	von 135 an	Anstands-Röcke	mit Volant u. Langnetze v. 98 Pf an
Herren-Jagd-Westen	von 150 an	Gestrickte Damen-Westen	von 120 an
Herren-Strick-Jacken	von 185 an	Wollene Kopfhawls	von 45 Pf an
Herren-Normal-Jacken	von 85 Pf an	Velour-Echarpes	von 120 an
Warme Herren-Gachenez	von 28 Pf an	Kinder-Jäckchen Lammfell	von 90 Pf an
Gestrickte Kinder-Anzüge	v. 65 Pf an	Kinder-Kapotten	von 85 Pf an
Warme Knaben-Sweater	v. 80 Pf an	Wollene Kinder-Häubchen	v. 42 Pf an
Ohren-Klappen-Mützen	von 38 Pf an	Damen-Trikot-Reformbeinkleider	von 125 an
Ohrenschützer	vorstellbar, Paar 25 Pf	Mädchen-Reformbeinkleider	von 100 an

Sämtl. Preise sind für die dafür gelieferten Qualitäten

### Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder.

Nur erprobte Qualitäten in allen Arten u. Preislagen.

### Handschuhe

in Trikot, gestr. Wolle, Krimmer und Glacé.

Grösste Auswahl und billigste Preise.

Trotzdem auf alle Waren 5 Prozent Rabatt-Marken.

**konkurrenzlos billig!**

Damen- u. Kinder-Konfektion Jetzt nach beendeter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen- und Kinder-Putz Die noch vorhandenen Winter-Hüte werden für jeden nur annehmbaren Preis verkauft.

## Alex Michel, Halle a. S., Marktplatz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Möbel-Ausstattungen

solange einzelne Möbel kauft man am besten und billigsten in

## Max Jungbluts Möbelhaus

Mühlentstraße 37.

Bitte genau auf Firma achten. Möbel 130, 160, 180, 200, 250 Stück. Zwei- und Vierarm-Ausleuchtliche. Tisch, Garnituren, Büchse, Stoffel, Umbo, Salonstühle, Federbetten 24, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

### Edmund Böge, Uhrmacher,

Geiststr. 17, Halle a. S. Geisstr. 17. Uhren, Gold- u. optische Waren Reelle Bedienung. Beste Reparaturwerkstatt am Platz. Rabatt-Spar-Verein.

### Abbruch

u. r. Barfüßlerstraße 7  
 20 000 Dachziegel pro 1000 Stück 16 Pf., 2 Epiegelsteinen u. Lagen-putz, 2 Stück, große Kisten Kletter, Türen, Decken, Brennholz billig zu verkaufen. Selbst bei geringem Gewinn.

### Albert Kersten.

### Därme

zum Genuß geeignet, kauft man am billigsten bei

**Gut. Papprath, M. Wenzel, T.**

Mein **Inventur-**  
**Ausverkauf**  
bietet die grössten Vorteile!

Enorm billige Einkaufsgelegenheit für  
**Reisetaschen-Reisekoffer-Blusen-u. Coupékoffer**  
Herren- u. Damen-Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefetaschen,  
Aktenmappen - Schulpapier - Schultornister - Reisekörbe.  
**Moderne Damentaschen**, beste Qualitäten, enorme Auswahl, **besonders billig!**

**Hermann Röschel**  
40 obere Leipzigerstrasse 40.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt in Marken des  
Rabatt-Spar-Vereins. — Man besuche meine 8 Schaufenster.

Unser grosser  
**Inventur-Ausverkauf**  
wird fortgesetzt.  
Die Preise sind nochmals ermässigt.  
Emaillierte Geschirre, Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan,  
Stielgut, Holzwaren, Nickel- und Luxuswaren, Figuren, Nippes,  
Lampen für Gas und Petroleum, Blumentische, Ofenvorsetzer.  
**Burghardt & Becher**  
Leipzigerstrasse 10. Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.



**Wäschemangels (Drehrollen)**  
1. Hand- u. Kurbel- u. Motorbetrieb  
u. Nennleistung. Sind meist d. best.  
2. Voll. Metall-Weichspüler, sehr lhm.  
Einnahme! Teilzahl. gest. Ernst Herr-  
schuh, Chemnitz 547. Gr. Kappel-  
str. 10. Preis. grms. Vertreter: Karl  
Kückenburg, Nannischstr. 2.

Vier Vorzüge  
hat  
**Erdal**  
vor allen Schubereisen voraus. Nach  
dem ersten Versuche werden Sie  
diese Vorzüge schätzen und lieben  
gelernt haben. Erdal wird Ihnen  
nie mehr aus dem Hause kommen.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder 1/2.  
Alles übrige wie bekannt nur delikater!  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.



**Billige böhmische Bettfedern!**  
1 Pfund ganz gute, gefüllte 1 Mk. 70,  
2 Pfund 1 Mk. 80, 3 Pfund 1 Mk. 90,  
4 Pfund 1 Mk. 100, 5 Pfund 1 Mk. 110,  
6 Pfund 1 Mk. 120, 7 Pfund 1 Mk. 130,  
8 Pfund 1 Mk. 140, 9 Pfund 1 Mk. 150,  
10 Pfund 1 Mk. 160, 11 Pfund 1 Mk. 170,  
12 Pfund 1 Mk. 180, 13 Pfund 1 Mk. 190,  
14 Pfund 1 Mk. 200, 15 Pfund 1 Mk. 210,  
16 Pfund 1 Mk. 220, 17 Pfund 1 Mk. 230,  
18 Pfund 1 Mk. 240, 19 Pfund 1 Mk. 250,  
20 Pfund 1 Mk. 260, 21 Pfund 1 Mk. 270,  
22 Pfund 1 Mk. 280, 23 Pfund 1 Mk. 290,  
24 Pfund 1 Mk. 300, 25 Pfund 1 Mk. 310,  
26 Pfund 1 Mk. 320, 27 Pfund 1 Mk. 330,  
28 Pfund 1 Mk. 340, 29 Pfund 1 Mk. 350,  
30 Pfund 1 Mk. 360, 31 Pfund 1 Mk. 370,  
32 Pfund 1 Mk. 380, 33 Pfund 1 Mk. 390,  
34 Pfund 1 Mk. 400, 35 Pfund 1 Mk. 410,  
36 Pfund 1 Mk. 420, 37 Pfund 1 Mk. 430,  
38 Pfund 1 Mk. 440, 39 Pfund 1 Mk. 450,  
40 Pfund 1 Mk. 460, 41 Pfund 1 Mk. 470,  
42 Pfund 1 Mk. 480, 43 Pfund 1 Mk. 490,  
44 Pfund 1 Mk. 500, 45 Pfund 1 Mk. 510,  
46 Pfund 1 Mk. 520, 47 Pfund 1 Mk. 530,  
48 Pfund 1 Mk. 540, 49 Pfund 1 Mk. 550,  
50 Pfund 1 Mk. 560, 51 Pfund 1 Mk. 570,  
52 Pfund 1 Mk. 580, 53 Pfund 1 Mk. 590,  
54 Pfund 1 Mk. 600, 55 Pfund 1 Mk. 610,  
56 Pfund 1 Mk. 620, 57 Pfund 1 Mk. 630,  
58 Pfund 1 Mk. 640, 59 Pfund 1 Mk. 650,  
60 Pfund 1 Mk. 660, 61 Pfund 1 Mk. 670,  
62 Pfund 1 Mk. 680, 63 Pfund 1 Mk. 690,  
64 Pfund 1 Mk. 700, 65 Pfund 1 Mk. 710,  
66 Pfund 1 Mk. 720, 67 Pfund 1 Mk. 730,  
68 Pfund 1 Mk. 740, 69 Pfund 1 Mk. 750,  
70 Pfund 1 Mk. 760, 71 Pfund 1 Mk. 770,  
72 Pfund 1 Mk. 780, 73 Pfund 1 Mk. 790,  
74 Pfund 1 Mk. 800, 75 Pfund 1 Mk. 810,  
76 Pfund 1 Mk. 820, 77 Pfund 1 Mk. 830,  
78 Pfund 1 Mk. 840, 79 Pfund 1 Mk. 850,  
80 Pfund 1 Mk. 860, 81 Pfund 1 Mk. 870,  
82 Pfund 1 Mk. 880, 83 Pfund 1 Mk. 890,  
84 Pfund 1 Mk. 900, 85 Pfund 1 Mk. 910,  
86 Pfund 1 Mk. 920, 87 Pfund 1 Mk. 930,  
88 Pfund 1 Mk. 940, 89 Pfund 1 Mk. 950,  
90 Pfund 1 Mk. 960, 91 Pfund 1 Mk. 970,  
92 Pfund 1 Mk. 980, 93 Pfund 1 Mk. 990,  
94 Pfund 1 Mk. 1000, 95 Pfund 1 Mk. 1010,  
96 Pfund 1 Mk. 1020, 97 Pfund 1 Mk. 1030,  
98 Pfund 1 Mk. 1040, 99 Pfund 1 Mk. 1050,  
100 Pfund 1 Mk. 1060, 101 Pfund 1 Mk. 1070,  
102 Pfund 1 Mk. 1080, 103 Pfund 1 Mk. 1090,  
104 Pfund 1 Mk. 1100, 105 Pfund 1 Mk. 1110,  
106 Pfund 1 Mk. 1120, 107 Pfund 1 Mk. 1130,  
108 Pfund 1 Mk. 1140, 109 Pfund 1 Mk. 1150,  
110 Pfund 1 Mk. 1160, 111 Pfund 1 Mk. 1170,  
112 Pfund 1 Mk. 1180, 113 Pfund 1 Mk. 1190,  
114 Pfund 1 Mk. 1200, 115 Pfund 1 Mk. 1210,  
116 Pfund 1 Mk. 1220, 117 Pfund 1 Mk. 1230,  
118 Pfund 1 Mk. 1240, 119 Pfund 1 Mk. 1250,  
120 Pfund 1 Mk. 1260, 121 Pfund 1 Mk. 1270,  
122 Pfund 1 Mk. 1280, 123 Pfund 1 Mk. 1290,  
124 Pfund 1 Mk. 1300, 125 Pfund 1 Mk. 1310,  
126 Pfund 1 Mk. 1320, 127 Pfund 1 Mk. 1330,  
128 Pfund 1 Mk. 1340, 129 Pfund 1 Mk. 1350,  
130 Pfund 1 Mk. 1360, 131 Pfund 1 Mk. 1370,  
132 Pfund 1 Mk. 1380, 133 Pfund 1 Mk. 1390,  
134 Pfund 1 Mk. 1400, 135 Pfund 1 Mk. 1410,  
136 Pfund 1 Mk. 1420, 137 Pfund 1 Mk. 1430,  
138 Pfund 1 Mk. 1440, 139 Pfund 1 Mk. 1450,  
140 Pfund 1 Mk. 1460, 141 Pfund 1 Mk. 1470,  
142 Pfund 1 Mk. 1480, 143 Pfund 1 Mk. 1490,  
144 Pfund 1 Mk. 1500, 145 Pfund 1 Mk. 1510,  
146 Pfund 1 Mk. 1520, 147 Pfund 1 Mk. 1530,  
148 Pfund 1 Mk. 1540, 149 Pfund 1 Mk. 1550,  
150 Pfund 1 Mk. 1560, 151 Pfund 1 Mk. 1570,  
152 Pfund 1 Mk. 1580, 153 Pfund 1 Mk. 1590,  
154 Pfund 1 Mk. 1600, 155 Pfund 1 Mk. 1610,  
156 Pfund 1 Mk. 1620, 157 Pfund 1 Mk. 1630,  
158 Pfund 1 Mk. 1640, 159 Pfund 1 Mk. 1650,  
160 Pfund 1 Mk. 1660, 161 Pfund 1 Mk. 1670,  
162 Pfund 1 Mk. 1680, 163 Pfund 1 Mk. 1690,  
164 Pfund 1 Mk. 1700, 165 Pfund 1 Mk. 1710,  
166 Pfund 1 Mk. 1720, 167 Pfund 1 Mk. 1730,  
168 Pfund 1 Mk. 1740, 169 Pfund 1 Mk. 1750,  
170 Pfund 1 Mk. 1760, 171 Pfund 1 Mk. 1770,  
172 Pfund 1 Mk. 1780, 173 Pfund 1 Mk. 1790,  
174 Pfund 1 Mk. 1800, 175 Pfund 1 Mk. 1810,  
176 Pfund 1 Mk. 1820, 177 Pfund 1 Mk. 1830,  
178 Pfund 1 Mk. 1840, 179 Pfund 1 Mk. 1850,  
180 Pfund 1 Mk. 1860, 181 Pfund 1 Mk. 1870,  
182 Pfund 1 Mk. 1880, 183 Pfund 1 Mk. 1890,  
184 Pfund 1 Mk. 1900, 185 Pfund 1 Mk. 1910,  
186 Pfund 1 Mk. 1920, 187 Pfund 1 Mk. 1930,  
188 Pfund 1 Mk. 1940, 189 Pfund 1 Mk. 1950,  
190 Pfund 1 Mk. 1960, 191 Pfund 1 Mk. 1970,  
192 Pfund 1 Mk. 1980, 193 Pfund 1 Mk. 1990,  
194 Pfund 1 Mk. 2000, 195 Pfund 1 Mk. 2010,  
196 Pfund 1 Mk. 2020, 197 Pfund 1 Mk. 2030,  
198 Pfund 1 Mk. 2040, 199 Pfund 1 Mk. 2050,  
200 Pfund 1 Mk. 2060, 201 Pfund 1 Mk. 2070,  
202 Pfund 1 Mk. 2080, 203 Pfund 1 Mk. 2090,  
204 Pfund 1 Mk. 2100, 205 Pfund 1 Mk. 2110,  
206 Pfund 1 Mk. 2120, 207 Pfund 1 Mk. 2130,  
208 Pfund 1 Mk. 2140, 209 Pfund 1 Mk. 2150,  
210 Pfund 1 Mk. 2160, 211 Pfund 1 Mk. 2170,  
212 Pfund 1 Mk. 2180, 213 Pfund 1 Mk. 2190,  
214 Pfund 1 Mk. 2200, 215 Pfund 1 Mk. 2210,  
216 Pfund 1 Mk. 2220, 217 Pfund 1 Mk. 2230,  
218 Pfund 1 Mk. 2240, 219 Pfund 1 Mk. 2250,  
220 Pfund 1 Mk. 2260, 221 Pfund 1 Mk. 2270,  
222 Pfund 1 Mk. 2280, 223 Pfund 1 Mk. 2290,  
224 Pfund 1 Mk. 2300, 225 Pfund 1 Mk. 2310,  
226 Pfund 1 Mk. 2320, 227 Pfund 1 Mk. 2330,  
228 Pfund 1 Mk. 2340, 229 Pfund 1 Mk. 2350,  
230 Pfund 1 Mk. 2360, 231 Pfund 1 Mk. 2370,  
232 Pfund 1 Mk. 2380, 233 Pfund 1 Mk. 2390,  
234 Pfund 1 Mk. 2400, 235 Pfund 1 Mk. 2410,  
236 Pfund 1 Mk. 2420, 237 Pfund 1 Mk. 2430,  
238 Pfund 1 Mk. 2440, 239 Pfund 1 Mk. 2450,  
240 Pfund 1 Mk. 2460, 241 Pfund 1 Mk. 2470,  
242 Pfund 1 Mk. 2480, 243 Pfund 1 Mk. 2490,  
244 Pfund 1 Mk. 2500, 245 Pfund 1 Mk. 2510,  
246 Pfund 1 Mk. 2520, 247 Pfund 1 Mk. 2530,  
248 Pfund 1 Mk. 2540, 249 Pfund 1 Mk. 2550,  
250 Pfund 1 Mk. 2560, 251 Pfund 1 Mk. 2570,  
252 Pfund 1 Mk. 2580, 253 Pfund 1 Mk. 2590,  
254 Pfund 1 Mk. 2600, 255 Pfund 1 Mk. 2610,  
256 Pfund 1 Mk. 2620, 257 Pfund 1 Mk. 2630,  
258 Pfund 1 Mk. 2640, 259 Pfund 1 Mk. 2650,  
260 Pfund 1 Mk. 2660, 261 Pfund 1 Mk. 2670,  
262 Pfund 1 Mk. 2680, 263 Pfund 1 Mk. 2690,  
264 Pfund 1 Mk. 2700, 265 Pfund 1 Mk. 2710,  
266 Pfund 1 Mk. 2720, 267 Pfund 1 Mk. 2730,  
268 Pfund 1 Mk. 2740, 269 Pfund 1 Mk. 2750,  
270 Pfund 1 Mk. 2760, 271 Pfund 1 Mk. 2770,  
272 Pfund 1 Mk. 2780, 273 Pfund 1 Mk. 2790,  
274 Pfund 1 Mk. 2800, 275 Pfund 1 Mk. 2810,  
276 Pfund 1 Mk. 2820, 277 Pfund 1 Mk. 2830,  
278 Pfund 1 Mk. 2840, 279 Pfund 1 Mk. 2850,  
280 Pfund 1 Mk. 2860, 281 Pfund 1 Mk. 2870,  
282 Pfund 1 Mk. 2880, 283 Pfund 1 Mk. 2890,  
284 Pfund 1 Mk. 2900, 285 Pfund 1 Mk. 2910,  
286 Pfund 1 Mk. 2920, 287 Pfund 1 Mk. 2930,  
288 Pfund 1 Mk. 2940, 289 Pfund 1 Mk. 2950,  
290 Pfund 1 Mk. 2960, 291 Pfund 1 Mk. 2970,  
292 Pfund 1 Mk. 2980, 293 Pfund 1 Mk. 2990,  
294 Pfund 1 Mk. 3000, 295 Pfund 1 Mk. 3010,  
296 Pfund 1 Mk. 3020, 297 Pfund 1 Mk. 3030,  
298 Pfund 1 Mk. 3040, 299 Pfund 1 Mk. 3050,  
300 Pfund 1 Mk. 3060, 301 Pfund 1 Mk. 3070,  
302 Pfund 1 Mk. 3080, 303 Pfund 1 Mk. 3090,  
304 Pfund 1 Mk. 3100, 305 Pfund 1 Mk. 3110,  
306 Pfund 1 Mk. 3120, 307 Pfund 1 Mk. 3130,  
308 Pfund 1 Mk. 3140, 309 Pfund 1 Mk. 3150,  
310 Pfund 1 Mk. 3160, 311 Pfund 1 Mk. 3170,  
312 Pfund 1 Mk. 3180, 313 Pfund 1 Mk. 3190,  
314 Pfund 1 Mk. 3200, 315 Pfund 1 Mk. 3210,  
316 Pfund 1 Mk. 3220, 317 Pfund 1 Mk. 3230,  
318 Pfund 1 Mk. 3240, 319 Pfund 1 Mk. 3250,  
320 Pfund 1 Mk. 3260, 321 Pfund 1 Mk. 3270,  
322 Pfund 1 Mk. 3280, 323 Pfund 1 Mk. 3290,  
324 Pfund 1 Mk. 3300, 325 Pfund 1 Mk. 3310,  
326 Pfund 1 Mk. 3320, 327 Pfund 1 Mk. 3330,  
328 Pfund 1 Mk. 3340, 329 Pfund 1 Mk. 3350,  
330 Pfund 1 Mk. 3360, 331 Pfund 1 Mk. 3370,  
332 Pfund 1 Mk. 3380, 333 Pfund 1 Mk. 3390,  
334 Pfund 1 Mk. 3400, 335 Pfund 1 Mk. 3410,  
336 Pfund 1 Mk. 3420, 337 Pfund 1 Mk. 3430,  
338 Pfund 1 Mk. 3440, 339 Pfund 1 Mk. 3450,  
340 Pfund 1 Mk. 3460, 341 Pfund 1 Mk. 3470,  
342 Pfund 1 Mk. 3480, 343 Pfund 1 Mk. 3490,  
344 Pfund 1 Mk. 3500, 345 Pfund 1 Mk. 3510,  
346 Pfund 1 Mk. 3520, 347 Pfund 1 Mk. 3530,  
348 Pfund 1 Mk. 3540, 349 Pfund 1 Mk. 3550,  
350 Pfund 1 Mk. 3560, 351 Pfund 1 Mk. 3570,  
352 Pfund 1 Mk. 3580, 353 Pfund 1 Mk. 3590,  
354 Pfund 1 Mk. 3600, 355 Pfund 1 Mk. 3610,  
356 Pfund 1 Mk. 3620, 357 Pfund 1 Mk. 3630,  
358 Pfund 1 Mk. 3640, 359 Pfund 1 Mk. 3650,  
360 Pfund 1 Mk. 3660, 361 Pfund 1 Mk. 3670,  
362 Pfund 1 Mk. 3680, 363 Pfund 1 Mk. 3690,  
364 Pfund 1 Mk. 3700, 365 Pfund 1 Mk. 3710,  
366 Pfund 1 Mk. 3720, 367 Pfund 1 Mk. 3730,  
368 Pfund 1 Mk. 3740, 369 Pfund 1 Mk. 3750,  
370 Pfund 1 Mk. 3760, 371 Pfund 1 Mk. 3770,  
372 Pfund 1 Mk. 3780, 373 Pfund 1 Mk. 3790,  
374 Pfund 1 Mk. 3800, 375 Pfund 1 Mk. 3810,  
376 Pfund 1 Mk. 3820, 377 Pfund 1 Mk. 3830,  
378 Pfund 1 Mk. 3840, 379 Pfund 1 Mk. 3850,  
380 Pfund 1 Mk. 3860, 381 Pfund 1 Mk. 3870,  
382 Pfund 1 Mk. 3880, 383 Pfund 1 Mk. 3890,  
384 Pfund 1 Mk. 3900, 385 Pfund 1 Mk. 3910,  
386 Pfund 1 Mk. 3920, 387 Pfund 1 Mk. 3930,  
388 Pfund 1 Mk. 3940, 389 Pfund 1 Mk. 3950,  
390 Pfund 1 Mk. 3960, 391 Pfund 1 Mk. 3970,  
392 Pfund 1 Mk. 3980, 393 Pfund 1 Mk. 3990,  
394 Pfund 1 Mk. 4000, 395 Pfund 1 Mk. 4010,  
396 Pfund 1 Mk. 4020, 397 Pfund 1 Mk. 4030,  
398 Pfund 1 Mk. 4040, 399 Pfund 1 Mk. 4050,  
400 Pfund 1 Mk. 4060, 401 Pfund 1 Mk. 4070,  
402 Pfund 1 Mk. 4080, 403 Pfund 1 Mk. 4090,  
404 Pfund 1 Mk. 4100, 405 Pfund 1 Mk. 4110,  
406 Pfund 1 Mk. 4120, 407 Pfund 1 Mk. 4130,  
408 Pfund 1 Mk. 4140, 409 Pfund 1 Mk. 4150,  
410 Pfund 1 Mk. 4160, 411 Pfund 1 Mk. 4170,  
412 Pfund 1 Mk. 4180, 413 Pfund 1 Mk. 4190,  
414 Pfund 1 Mk. 4200, 415 Pfund 1 Mk. 4210,  
416 Pfund 1 Mk. 4220, 417 Pfund 1 Mk. 4230,  
418 Pfund 1 Mk. 4240, 419 Pfund 1 Mk. 4250,  
420 Pfund 1 Mk. 4260, 421 Pfund 1 Mk. 4270,  
422 Pfund 1 Mk. 4280, 423 Pfund 1 Mk. 4290,  
424 Pfund 1 Mk. 4300, 425 Pfund 1 Mk. 4310,  
426 Pfund 1 Mk. 4320, 427 Pfund 1 Mk. 4330,  
428 Pfund 1 Mk. 4340, 429 Pfund 1 Mk. 4350,  
430 Pfund 1 Mk. 4360, 431 Pfund 1 Mk. 4370,  
432 Pfund 1 Mk. 4380, 433 Pfund 1 Mk. 4390,  
434 Pfund 1 Mk. 4400, 435 Pfund 1 Mk. 4410,  
436 Pfund 1 Mk. 4420, 437 Pfund 1 Mk. 4430,  
438 Pfund 1 Mk. 4440, 439 Pfund 1 Mk. 4450,  
440 Pfund 1 Mk. 4460, 441 Pfund 1 Mk. 4470,  
442 Pfund 1 Mk. 4480, 443 Pfund 1 Mk. 4490,  
444 Pfund 1 Mk. 4500, 445 Pfund 1 Mk. 4510,  
446 Pfund 1 Mk. 4520, 447 Pfund 1 Mk. 4530,  
448 Pfund 1 Mk. 4540, 449 Pfund 1 Mk. 4550,  
450 Pfund 1 Mk. 4560, 451 Pfund 1 Mk. 4570,  
452 Pfund 1 Mk. 4580, 453 Pfund 1 Mk. 4590,  
454 Pfund 1 Mk. 4600, 455 Pfund 1 Mk. 4610,  
456 Pfund 1 Mk. 4620, 457 Pfund 1 Mk. 4630,  
458 Pfund 1 Mk. 4640, 459 Pfund 1 Mk. 4650,  
460 Pfund 1 Mk. 4660, 461 Pfund 1 Mk. 4670,  
462 Pfund 1 Mk. 4680, 463 Pfund 1 Mk. 4690,  
464 Pfund 1 Mk. 4700, 465 Pfund 1 Mk. 4710,  
466 Pfund 1 Mk. 4720, 467 Pfund 1 Mk. 4730,  
468 Pfund 1 Mk. 4740, 469 Pfund 1 Mk. 4750,  
470 Pfund 1 Mk. 4760, 471 Pfund 1 Mk. 4770,  
472 Pfund 1 Mk. 4780, 473 Pfund 1 Mk. 4790,  
474 Pfund 1 Mk. 4800, 475 Pfund 1 Mk. 4810,  
476 Pfund 1 Mk. 4820, 477 Pfund 1 Mk. 4830,  
478 Pfund 1 Mk. 4840, 479 Pfund 1 Mk. 4850,  
480 Pfund 1 Mk. 4860, 481 Pfund 1 Mk. 4870,  
482 Pfund 1 Mk. 4880, 483 Pfund 1 Mk. 4890,  
484 Pfund 1 Mk. 4900, 485 Pfund 1 Mk. 4910,  
486 Pfund 1 Mk. 4920, 487 Pfund 1 Mk. 4930,  
488 Pfund 1 Mk. 4940, 489 Pfund 1 Mk. 4950,  
490 Pfund 1 Mk. 4960, 491 Pfund 1 Mk. 4970,  
492 Pfund 1 Mk. 4980, 493 Pfund 1 Mk. 4990,  
494 Pfund 1 Mk. 5000, 495 Pfund 1 Mk. 5010,  
496 Pfund 1 Mk. 5020, 497 Pfund 1 Mk. 5030,  
498 Pfund 1 Mk. 5040, 499 Pfund 1 Mk. 5050,  
500 Pfund 1 Mk. 5060, 501 Pfund 1 Mk. 5070,  
502 Pfund 1 Mk. 5080, 503 Pfund 1 Mk. 5090,  
504 Pfund 1 Mk. 5100, 505 Pfund 1 Mk. 5110,  
506 Pfund 1 Mk. 5120, 507 Pfund 1 Mk. 5130,  
508 Pfund 1 Mk. 5140, 509 Pfund 1 Mk. 5150,  
510 Pfund 1 Mk. 5160, 511 Pfund 1 Mk. 5170,  
512 Pfund 1 Mk. 5180, 513 Pfund 1 Mk. 5190,  
514 Pfund 1 Mk. 5200, 515 Pfund 1 Mk. 5210,  
516 Pfund 1 Mk. 5220, 517 Pfund 1 Mk. 5230,  
518 Pfund 1 Mk. 5240, 519 Pfund 1 Mk. 5250,  
520 Pfund 1 Mk. 5260, 521 Pfund 1 Mk. 5270,  
522 Pfund 1 Mk. 5280, 523 Pfund 1 Mk. 5290,  
524 Pfund 1 Mk. 5300, 525 Pfund 1 Mk. 5310,  
526 Pfund 1 Mk. 5320, 527 Pfund 1 Mk. 5330,  
528 Pfund 1 Mk. 5340, 529 Pfund 1 Mk. 5350,  
530 Pfund 1 Mk. 5360, 531 Pfund 1 Mk. 5370,  
532 Pfund 1 Mk. 5380, 533 Pfund 1 Mk. 5390,  
534 Pfund 1 Mk. 5400, 535 Pfund 1 Mk. 5410,  
536 Pfund 1 Mk. 5420, 537 Pfund 1 Mk. 5430,  
538 Pfund 1 Mk. 5440, 539 Pfund 1 Mk. 5450,  
540 Pfund 1 Mk. 5460, 541 Pfund 1 Mk. 5470,  
542 Pfund 1 Mk. 5480, 543 Pfund 1 Mk. 5490,  
544 Pfund 1 Mk. 5500, 545 Pfund 1 Mk. 5510,  
546 Pfund 1 Mk. 5520, 547 Pfund 1 Mk. 5530,  
548 Pfund 1 Mk. 5540, 549 Pfund 1 Mk. 5550,  
550 Pfund 1 Mk. 5560, 551 Pfund 1 Mk. 5570,  
552 Pfund 1 Mk. 5580, 553 Pfund 1 Mk. 5590,  
554 Pfund 1 Mk. 5600, 555 Pfund 1 Mk. 5610,  
556 Pfund 1 Mk. 5620, 557 Pfund 1 Mk. 5630,  
558 Pfund 1 Mk. 5640, 559 Pfund 1 Mk. 5650,  
560 Pfund 1 Mk. 5660, 561 Pfund 1 Mk. 5670,  
562 Pfund 1 Mk. 5680, 563 Pfund 1 Mk. 5690,  
564 Pfund 1 Mk. 5700, 565 Pfund 1 Mk. 5710,  
566 Pfund 1 Mk. 5720, 567 Pfund 1 Mk. 5730,  
568 Pfund 1 Mk. 5740, 569 Pfund 1 Mk. 5750,  
570 Pfund 1 Mk. 5760, 571 Pfund 1 Mk. 5770,  
572 Pfund 1 Mk. 5780, 573 Pfund 1 Mk. 5790,  
574 Pfund 1 Mk. 5800, 575 Pfund 1 Mk. 5810,  
576 Pfund 1 Mk. 5820, 577 Pfund 1 Mk. 5830,  
578 Pfund 1 Mk. 5840, 579 Pfund 1 Mk. 5850,  
580 Pfund 1 Mk. 5860, 581 Pfund 1 Mk. 5870,  
582 Pfund 1 Mk. 5880, 583 Pfund 1 Mk. 5890,  
584 Pfund 1 Mk. 5900, 585 Pfund 1 Mk. 5910,  
586 Pfund 1 Mk. 5920, 587 Pfund 1 Mk. 5930,  
588 Pfund 1 Mk. 5940, 589 Pfund 1 Mk. 5950,  
590 Pfund 1 Mk. 5960, 591 Pfund 1 Mk. 5970,  
592 Pfund 1 Mk. 5980, 593 Pfund 1 Mk. 5990,  
594 Pfund 1 Mk. 6000, 595 Pfund 1 Mk. 6010,  
596 Pfund 1 Mk. 6020, 597 Pfund 1 Mk. 6030,  
598 Pfund 1 Mk. 6040, 599 Pfund 1 Mk. 6050,  
600 Pfund 1 Mk. 6060, 601 Pfund 1 Mk. 6070,  
602 Pfund 1 Mk. 6080, 603 Pfund 1 Mk. 6090,  
604 Pfund 1 Mk. 6100, 605 Pfund 1 Mk. 6110,  
606 Pfund 1 Mk. 6120, 607 Pfund 1 Mk. 6130,  
608 Pfund 1 Mk. 6140, 609 Pfund 1 Mk. 6150,  
610 Pfund 1 Mk. 6160, 611 Pfund 1 Mk. 6170,  
612 Pfund 1 Mk. 6180, 613 Pfund 1 Mk. 6190,  
614 Pfund 1 Mk. 6200, 615 Pfund 1 Mk. 6210,  
616 Pfund 1 Mk. 6220, 617 Pfund 1 Mk. 6230,  
618 Pfund 1 Mk. 6240, 619 Pfund 1 Mk. 6250,  
620 Pfund 1 Mk. 6260, 621 Pfund 1 Mk. 6270,  
622 Pfund 1 Mk. 6280, 623 Pfund 1 Mk. 6290,  
624 Pfund 1 Mk. 6300, 625 Pfund 1 Mk. 6310,  
626 Pfund 1 Mk. 6320, 627 Pfund 1 Mk. 6330,  
628 Pfund 1 Mk. 6340, 629 Pfund 1 Mk. 6350,  
630 Pfund 1 Mk. 6360, 631 Pfund 1 Mk. 6370,  
632 Pfund 1 Mk. 6380, 633 Pfund 1 Mk. 6390,  
634 Pfund 1 Mk. 6400, 635 Pfund 1 Mk. 6410,  
636 Pfund 1 Mk. 6420, 637 Pfund 1 Mk. 6430,  
638 Pfund 1 Mk. 6440, 639 Pfund 1 Mk. 6450,  
640 Pfund 1 Mk. 6460, 641 Pfund 1 Mk. 6470,  
642 Pfund 1 Mk. 6480, 643 Pfund 1 Mk. 6490,  
644 Pfund 1 Mk. 6500, 645 Pfund 1 Mk. 6510,  
646 Pfund 1 Mk. 6520, 647 Pfund 1 Mk. 6530,  
648 Pfund 1 Mk. 6540, 649 Pfund 1 Mk. 6550,  
650 Pfund 1 Mk. 6560, 651 Pfund 1 Mk. 6570,  
652 Pfund 1 Mk. 6580, 653 Pfund 1 Mk. 6590,  
654 Pfund 1 Mk. 6600, 655 Pfund 1 Mk. 6610,  
656 Pfund 1 Mk. 6620, 657 Pfund 1 Mk. 6630,  
658 Pfund 1 Mk. 6640, 659 Pfund 1 Mk. 6650,  
660 Pfund 1 Mk. 6660, 661 Pfund 1 Mk. 6670,  
662 Pfund 1 Mk. 6680, 663 Pfund 1 Mk. 6690,  
664 Pfund 1 Mk. 6700, 665 Pfund 1 Mk. 6710,  
666 Pfund 1 Mk. 6720, 667 Pfund 1 Mk. 6730,  
668 Pfund 1 Mk. 6740, 669 Pfund 1 Mk. 6750,  
670 Pfund 1 Mk. 6760, 671 Pfund 1 Mk. 6770,  
672 Pfund 1 Mk. 6780, 673 Pfund 1 Mk. 6790,  
674 Pfund 1 Mk. 6800, 675 Pfund 1 Mk. 6810,  
676 Pfund 1 Mk. 6820, 677 Pfund 1 Mk. 6830,  
678 Pfund 1 Mk. 6840, 679 Pfund 1 Mk. 6850,  
680 Pfund 1 Mk. 6860, 681 Pfund 1 Mk. 6870,  
682 Pfund 1 Mk. 6880, 683 Pfund 1 Mk. 6890,  
684 Pfund 1 Mk. 6900, 685 Pfund 1 Mk. 6910,  
686 Pfund 1 Mk. 6920, 687 Pfund 1 Mk. 6930,  
688 Pfund 1 Mk. 6940, 689 Pfund 1 Mk. 6950,  
690 Pfund 1 Mk. 6960, 691 Pfund 1 Mk. 6970,  
692 Pfund 1 Mk. 6980, 693 Pfund 1 Mk. 6990,  
694 Pfund 1 Mk. 7000, 695 Pfund 1 Mk. 7010,  
696 Pfund 1 Mk. 7020, 697 Pfund 1 Mk. 7030,  
698 Pfund 1 Mk. 7040, 699 Pfund 1 Mk. 7050,  
700 Pfund 1 Mk. 7060, 701 Pfund 1 Mk. 7070,  
702 Pfund 1 Mk. 7080, 703 Pfund 1 Mk. 7090,  
704 Pfund 1 Mk. 7100, 705 Pfund 1 Mk. 7110,<

# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

Nr. 6.

Sonntag, 21. Januar

1912

## Winternacht.

Nicht ein Flügel Schlag ging durch die Welt,  
Still und blendend lag der weiße Schnee,  
Nicht ein Wölklein hing am Sternenseit,  
Keine Welle schlug am starren See.

Aus der Tiefe stieg der Seebaum auf,  
Bis sein Wipfel in dem Eis gefror;  
An den Flecken klonn die Nix' herauf,  
Schaute durch das grüne Eis empor.

Auf dem dünnen Glase stand ich da,  
Das die schwarze Tiefe von mir schied;  
Dicht ich unter meinen Füßen sah  
Ihre weiße Schönheit Glitz um Glitz.

Mit erstarrtem Jammer tastet' sie  
An der harten Decke her und hin;  
Ich vergeß das dünne Aislitz nie,  
Immer, immer liegt es mir im Sinn!

Gottfried Keller.

## Mademoiselle.

Eine Schürre von Jenő Heltai.

In jenem denkwürdigen Tage, an dem Greta auch unsere letzte japanische Tasse zerbrach, reiste in mir der bedeutende Gedanke, endgültig mit der Stubenmädcheninstitution zu brechen und eine „Mademoiselle“ ins Haus zu nehmen. Mein Herr und Gebieter, der Gott sei Lob und Dank stets alle meine Gedanken und Einfälle für ausgezeichnet erklärt, schloß sich diesem Plane mit großer Begeisterung an.

Monka ist schon vier Jahre alt, Pistike drei, die sind folglich vollkommen reif genug, um in die Geheimnisse der französischen Sprache einzudringen. Auch ich lernte bereits im Alter von vier Jahren Französisch . . .

So sagte mein Mann, der dabei doch noch bis heute kein Französisch kann und es auch nie erlernen wird . . . Ich schämte mich wohl ein klein wenig, daß mein Mann so ungebildet ist, aber mich tröstet der Gedanke, daß ich ja auch kein Französisch kann. Und so ist's ja auch vollkommen richtig und gut, denn ohne Übereinstimmung gibt's keine gute Ehe.

Von dem Standpunkt ausgehend daß keiner von uns Französisch kann, beschloßen wir energisch, nur eine solche Mademoiselle zu engagieren, die außer Französisch keine andere Sprache spricht. . . Die Stellenvermittlerin kam denn auch rasch und pünktlich zu uns und hatte gleich eine Mademoiselle im Schlepptau. Die Stellenvermittlerin spielte gleichzeitig auch die Rolle eines Dolmetschers, denn Mademoiselle konnte auch nicht ein Sterbenswörtchen Ungarisch oder Deutsch.

Ich sagte der Vermittlerin, wovon die Rede sei, und jene höchst imponante Frau, auf deren Gestalt solche Brillanten funkelten, wie sie mir nicht einmal in hundert Jahren beschieden sein werden, übersetzte meine Worte ins Französische. Mademoiselle hörte aufmerksam zu, mein Mann aber nickte dazwischen zustimmend mit dem Kopfe, mir dadurch pantomimisch zeigend, daß er die Vermittlerin verstehe. Mademoiselle sagte nur: „Oui“, worauf mein Mann und ich einander glückstrahlend ansahen, weil wir das verstanden hatten . . . Aber ach nein, wir hatten es nicht verstanden! Wir hatten geglaubt, Mademoiselle hätte „ja“ gesagt, während die Vermittlerin dieses „Oui!“ folgendermaßen ins Ungarische übersetzte:

„Mademoiselle sagt, daß sie sehr gern herkomme und sich auch sehr gern mit den Kindern beschäftigen wird, da sie ganz gut sieht, daß die Frau sehr lieb und fein ist, und auch der Herr ein guter Mensch zu sein scheint . . .“

Wieder sahen mein Mann und ich einander an. Wozu es leugnen: wir beide waren stolz und glücklich. Das Kompliment der glorreichen und mächtigen französischen Nation tat uns armen Barbaren über die Maßen wohl. Ich setzte mein bezauberndstes Lächeln auf, und als sich bei der Honorarbestimmung eine Differenz von sechs Kronen zwischen uns ergab, versprach ich ohne Zögern Mademoiselle so viel, wie sie verlangte.

Mademoiselle, eine schlank, vornehme, kalte und elegante junge Dame, nahm mit einem einfachen Kopfniden dieses Opfer zur Kenntnis, das ich auf dem Altar der französischen Sprache niederlegte. Dann machte sie mit eleganter Bestimmtheit die Stellenvermittlerin darauf aufmerksam, daß sie nur reimmachen und anrichten helfen, aber schwere Arbeiten nicht übernehmen würde.

„Das verlangt doch auch niemand von Mademoiselle,“ sagte ich darauf förmlich empört über den in dieser Äußerung enthaltenen Verdacht. Und mein Mann, eine sentimentale Seele, fügte hinzu:

„Wir betrachten Mademoiselle als Familienglied, bei uns wird sie sich vollkommen wie zu Hause fühlen.“

Er sagte das tiefgerührt, offenbar daran denkend, wie dieses arme Geschöpf, das so gänglich von den Seinigen losgerissen, bisher verwaist und liebeleer in diesem fremden und verbersten Land umherirrte. Mademoiselle nahm auch diese Gefühlsäußerung mit einem überlegenen Kopfniden zur Kenntnis, dann rauschte sie in Gesellschaft der Stellenvermittlerin davon, nachdem sie je einen Kuß auf die Stirnen der eher verschüchtert zitternden als bezauberten Kinderchen Monka und Pistike ge-  
haucht hatte.

„Run?“

Mein Mann, der eine so große Menschenkenntnis besitzt wie der allerunerfahrenste Spaß, sagte im Tone des ernstesten Entzückens:

„Mir gefällt sie sehr. Einfach, ernst, vornehm, mit einem Worte sehr sympathisch.“

„Mir gefällt sie auch sehr,“ pflichtete ich der Meinung meines Mannes bei. „Ich glaube, wir werden sehr zufrieden mit ihr sein.“

„Unbedingt. Vergiß nicht, daß von einer Französin die Rede ist . . . Die Franzosen sind eine ernste Nation, was immer man auch vom französischen Leichtsinne, von französischer Schalkheit faselt. Ein Volk, das eine solche Industrie, einen solchen Handel hat, von der Literatur und der Kunst gar nicht zu reden.“

Da ich derartige Abschweifungen nicht liebe, unterbrach ich meinen Mann und kam auf Mademoiselle zurück.

„Meine einzige Einwendung, wenn ich dies übrigens eine Einwendung nennen kann, ist die, daß Mademoiselle nicht freundlich genug ist.“

„Das gefällt mir gerade am besten an ihr,“ sagte mein Mann darauf. „Zurückhaltend, diskret . . . das ist die gute Erziehung und der beste Beweis der vornehmen Denkungsart. Und dann hat sie noch eine große Tugend, die wir nicht vergessen dürfen . . . sie spricht wunderbar Französisch!“

Staar staunend sah ich ihn an. Woher weiß er, daß Mademoiselle wunderbar Französisch spricht? Aber er sah so imponierend in seinem Lehnstuhl, als ob er es wirklich beurteilen könnte. Ich wollte ihm also seine Laune nicht verderben und so wiederholte denn auch ich mit vollster Ueberzeugung:

„Ja, das ist wahr! Sie spricht wunderbar Französisch!“

In der Frühe wußte bereits das ganze Haus, daß eine französische Mademoiselle zu uns kommen würde. Bei uns, da draußen in der äußeren Josephstadt, ist das wahrlich keine alltägliche Sache, und ich leugne nicht, daß infolge dieser sensationellen Nachricht unser Ansehen entschieden zu wachsen begann. Der Hausherr, der das Malen unseres Badezimmer

von einem Quartal zum andern verschob, fragte uns höflich, wann der Anstreicher kommen könnte. Die Frau Rechtsanwältin, die bisher stets martete, daß ich sie zuerst grüße, beugte unter dem Einfluß von Mademoiselle sprachlos den Kaden und verlor fast den Mut vom Kopf, mit so tiefer Ehrfurcht begrüßte sie mich. Ich weiß es nicht, war es ein bloßer Zufall oder dankten wir das auch Mademoiselle, jedenfalls ist es Tatsache, an diesem Tage erhielten wir sogar besseres Fleisch in der Fleischbank! . . . Im allgemeinen: im Benehmen der Leute uns gegenüber lag jetzt etwas von jener geheimnisvollen Achtung, mit der man den Gewinner eines Haupttreffers oder Grafen mit den ältesten geschichtlichen Namen zu umschwärmen pflegt.

Unter solchen Umständen hielt eines denkwürdigen Montags Mademoiselle ihren Einzug bei uns. Mein Mann, der sonst morgens früh ins Amt geht, hatte schon am Sonnabend um Urlaub gebeten, um dem Eintritt von Mademoiselle beizunehmen. Ich zog meinen begnadetsten Schlafrock an und steckte die Kinder in ihre Feiertagskleider. Wir alle waren in fieberhafter Aufregung. Warum? Das erklärte mein Mann wie folgt:

„Es ist eine große Sache, wenn die westeuropäische Kultur ihren Fuß in ein so einfaches Bürgerhaus setzt!“

Auf jenem Fuße, mit dem die westeuropäische Kultur bei uns eintrat, sah ein fetter gelber Schuh und ein feiner, schwarzseidener Strumpf, und die Kultur zeigte recht demonstrativ alle beide.

Mademoiselle begrüßte uns mit einem graziösen Kopfnicken und erkundigte sich dann, welches Zimmer das ihrige sei. Mein Mann, der im Interesse des Gelingens eines geselligen Verkehrs sich ein französisches Taschenwörterbuch gekauft hatte, zeigte mit Hilfe dieses Wörterbuchs Mademoiselle ihr Zimmer.

Mademoiselle zog sich nach einem entzückenden „Merci Monsieur“ in ihr Zimmer zurück und begann mit dem Auspacken ihrer Sachen.

Anfangs schaute ich dieser Operation geduldig und zuvorkommend zu, als aber das Auspacken absolut kein Ende nehmen wollte, fing ich an, eine gewisse Verzagttheit zu verspüren. Den Kindern, die sich vorerst schüchtern und scheu an meinen Schlafrock geklammert hatten, ward diese nicht abwechselnde Art von Zerstreutheit nach und nach langweilig, sie schlüchteten sich daher ins andere Zimmer, wo sie sich damit unterhielten, daß sie angingen, einander zu beißen. Mein Mann versuchte zwar, das darauf folgende Monstergeheul durch ein paar handfeste Ohrfeigen zu stillen, aber leider ohne Erfolg. Das Getreische meiner Kinder nahm alsbald wahn sinnige Dimensionen an, und mein Mann und ich blickten ratlos erst einander, dann Mademoiselle an. Besonders Mademoiselle, von der wir als Vertreterin der westeuropäischen Kultur — demgemäß einem entschieden höher stehenden Wesen — die Regelung dieser Angelegenheit erwarteten. Wir hofften, daß sie durch einige französische Worte oder irgendein besonderes Pariser Verfahren sofort ein Lächeln auf die weinenden Gesichter der Kinder zaubern würde. Aber all unser Hoffen war eitel und vergebens. Mademoiselle fuhr mit göttlicher Ruhe im Auspacken ihrer Unterröcke fort und stellte sich dem Geschrei der Kinder gegenüber auf den Standpunkt des imponierenden Nichtbeachtens.

In mir fing der Jörn an zu kochen, aber auf einen bittenden Blick meines Mannes erklärte ich vorläufig der französischen Nation noch nicht den Krieg. Mit den höchsten Verführungskünsten der ungarischen Verebtheit beruhigte ich meine Kinder durch Versprechungen von Dingen, die selbst eine Millionärsfamilie an den Rand des materiellen Ruins bringen könnten. Auf dieser Basis gelang es denn auch halbwegs, den Frieden herzustellen, worauf Mademoiselle mit dem Lächeln einer Königin zu sagen gerubte:

„Es scheint, die Kleinen sind sehr schlimm!“ (Mein Mann überlegte das aus seinem Taschenwörterbuch.)

Mit verlegenem Lächeln hörten wir dieses strenge Urteil, während Mademoiselle mit majestätischem Hochmut im Ausleeren ihrer Koffer fortfuhr. Als die Reihe an die intimere Weißwäsche kam, verließ man Mann — eine sehr schamhafte Seele — das Zimmer, und ich folgte ihm.

„Nun?“ fragte ich nach einem kurzen Stillschweigen: „Ist sie dir noch immer so sympathisch?“

„Mein Gott,“ sagte mein Mann, „der erste Vormittag . . . Ich bitte dich, sie muß doch schließlich ihre Sachen auspacken.“

Aber seiner Stimme fehlte jene überzeugende Wärme, das in die Zukunft gesetzte Vertrauen . . . Traurig blickten wir einander an wie zwei liebende Seelen, die gemeinsam von einem schweren Schläge getroffen wurden . . . Und wir sprachen gar

nichts, sondern fühlten nur, daß sich die Bitternis der Enttäuschung in unsere Herzen schlich . . .

Beim Mittagssmahl spitzte sich die Situation noch schärfer zu. Mademoiselle deckte wohl den Tisch, jedoch ein unglaublich schmerzhaftes Lächeln umspielte dabei ihre Mundwinkel. So, beiläufig, mußte Maria Stuart auf dem Blutgerüst gelächelt haben oder Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen. Das Gesicht meines Mannes verdunkelte sich.

„Sie läßt uns ihre Kultur gewaltig fühlen,“ murmelte er vor sich hin. Dann beugte er sich über seinen Teller und begann mit dem Grimm eines Raubtieres zu essen.

Schweigen herrschte.

Blöcklich legte mein Mann seinen Löffel nieder und sah mich verwundert, lauernd an.

„Was gibst du?“ fragte ich staunend.

„Nichts!“ sagte mein Mann und aß weiter. Mademoiselles Gesicht war kalt und unbeweglich. Aber so wie ich mich wieder über meinen Teller beugte, sah ich mit halbem Auge, daß Mademoiselle lächelte. Halb verlegen, halb vertraulich, mit einem so eigentümlichen, besonderen Lächeln, einem solchen Lächeln, mit dem Frauen Männer anzulächeln pflegen! . . .

Nach Tisch zog mein Mann mich beiseite.

„Wir werden Mademoiselle fort schicken,“ sagte er bitter. „Unter dem Tische wollte der Fuß der westeuropäischen Kultur mit dem meinen Bekanntschaft schließen . . . Erst hatte ich dich im Verdacht . . . dann glaube ich, es sei zufällig . . . aber es wiederholte sich dreimal . . . es war Mademoiselle . . . du wirst sie höflich und fein fort schicken . . .“

Bei den Begriffen „höflich und fein“ schluckte ich ganz bedenklich, aber ich bin eine ruhige Frau und liebe nicht den Zanf. Ich bat also Mademoiselle recht schön, fortzugehen.

Mademoiselle nickte nur vornehm mit dem Kopfe . . . Sie verstand . . . Sie verstand auch, weshalb wir sie fort schickten. Sie ging in ihr Zimmer und packte schön ruhig und behaglich ihre Sachen wieder in ihre Koffer, schrieb dann ein paar französische Worte auf einen Zettel, den sie meinem Mann übergab.

Während sie und mit ihr die westeuropäische Kultur für immer unser Haus verließ, entzifferte mein Mann mit Hilfe des Taschenwörterbuchs den Inhalt deszettels.

Mademoiselle hatte geschrieben: „Wenn Sie einander lieben, wozu denn in Teufels Namen nehmen Sie eine französische Erzgieherin ins Haus?“

## Die Krisis.

Eine Wahlgeschichte von Stephan Großmann.

„Unangenehme Lage,“ sagte gestern meine Tischnachbarin, ein älteres Fräulein, überall wird jetzt nur von Wahlen geredet, von Liberalismus, Sozialismus, Antifemismus. Alle Menschen sind jetzt förmlich fanatisiert, die Menschlichkeit leidet darunter.“

Das Fräulein, das mit diese Lamentation zuflüsterte, war zweiundvierzig Jahre alt. Keines Mannes erhitte Leidenschaft war ihr je nahe gekommen. Sie war sozusagen eingetrocknet im Laufe der Jahre. Was sollte ich ihr antworten? Ich schwieg.

Meine andere Nachbarin, ein junges blondes Mädchen, frisch und blank, nahm sich des alten Fräuleins an: „Ja, die Menschen werden gemeiner in diesen Tagen.“

Diese Hilfstruppe ärgerte mich sehr. Erregt antwortete ich: „Bitte, haben Sie den Genossen Ehrentraut gekannt?“

„Nein, woher hätte sie ihn gekannt haben sollen? Einen „Genossen“!“

„Nun dürfen Sie nichts mitreden! Verzeihen Sie meine Unhöflichkeit. Aber den Genossen Ehrentraut muß man zumindest gekannt haben, wenn man über dieses Thema mit sprechen will. Wissen Sie, daß Genosse Ehrentraut mit den Worten: „Hoch die Sozialdemokratie!“ starb? Nun, das imponiert Ihnen nicht? Wäre er mit den Worten: „Leb wohl, Alala!“ oder mit einem Seufzer: „Marie! — — —“ gestorben, das hätten Sie begriffen, selbstverständlich! . . . Nun sage ich Ihnen aber, es sterben heutzutage mehr Leute mit dem Rufe: „Hoch die Sozialdemokratie!“ als mit dem Seufzer: „Marie! — — —“

Das junge Mädchen neben mir war bei diesen Worten gerabegab bleich geworden. Mit einer spitzen, ärgerlichen Stimme, wie ich sie noch nie von ihr vernommen hatte, sagte sie, überlegen tuend: „Wir haben ein Dienstmädchen gehabt, das an

einer Lungenentzündung mitten am Wafschtag erkrankte. Zwei Tage darauf starb es mit den immer wiederholten Worten: „Vierzehn Hemden, sechs Tischtücher, dreiundzwanzig Taschentücher.“

Sofort fragte ich: „Bitte, wie hieß das Mädchen?“

„Das ist ja alles eins,“ erwiderte meine Nachbarin.

„Pardon, das ist durchaus nicht alles eins. Ich finde diese letzten Worte fast so großartig wie das „Mehr Licht!“, das man Goethe aufgebunden hat . . . Kennen Sie den Namen!“

„Ich weiß ihn nicht mehr!“

„Wenigstens den Vornamen, bitte!“

„Ich weiß ihn nicht mehr. Ich habe ihn vergessen, vollkommen vergessen!“ Bei diesen Worten stand das junge Mädchen, hochrot im Gesicht, vom Sessel auf und ging zur Tür hinaus.

Ich sah zehn Minuten lang da und redete kein Wort. Die Gespräche der andern Tischgenossen schwirrten über mich hinweg. Ich war wie unter die Bildfläche der Diskussion getaucht. Nicht einen Satz von all dem Gesprochenen hörte ich jezt . . .

Plötzlich ging die Tür wieder auf. Ich tauchte wieder an die Oberfläche empor . . .

Das junge Mädchen setzte sich wieder auf den Sessel neben mich. Ihre Stirn und ihre Haare waren ein bißchen naß. Offenbar hatte sie sich draußen das Gesicht gewaschen, das erbleichte Gesicht.

Skaun hatte sie sich niedergefetzt, sagte sie auch schon zu mir: „Möchten Sie mir doch etwas über den Tod des Genossen Ehrentraut erzählen?“

„Ja!“ sagte ich und sah ihr lange in die Augen voll Dank für die Frage.

„Also fangen Sie an.“ Sie konnte meinen Blick nicht länger ertragen.

„Ja,“ begann ich, sah sie an und dachte dabei anfangs an etwas anderes, „ich bin mit Ehrentraut zusammen auf einer Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus gelegen. Er hatte eine schwere Lungenentzündung. Wie heute erinnere ich mich noch an den Krankenfaal, besonders an den Abend . . . Es war ein düsterer, langer Saal. Zwanzig Betten an jeder Seite. In der Mitte des Saales hing eine Lampe, die spärliches Licht ausstrahlte. Um neun Uhr wurde die Lampe ausgelöscht. Die Wärterin sagte laut: „Sol Nest wird geschlafen!“ Aber da lagen alle Patienten, vollkommen wach, und wälzten sich in ihren Betten. Wenn es dunkel in einem Krankenfaal ist, hört man auch das Stöhnen viel besser, namentlich dieses verhaltene Stöhnen rücksichtsvoller Patienten, die aber doch nicht anders können und schließlich stöhnen müssen in ihrem Schmerz . . . Wir hatten es so eingerichtet, daß Ehrentraut neben mir lag. Beide lagen wir mit offenen Augen da. Ich hatte das Aergste schon überstanden, er lag mitten in der Kriftis . . . Ich habe zu sagen vergessen, daß es im März 1897 war. Damals fanden in Wien die ersten Reichsratswahlen in der fünften Kurie statt . . . Bei Tage disputierten wir Gesunden eifrig über die Wahlausichten . . . In der Früh und nachmittags hatten wir uns Zeitungen heraufholen lassen. Frau Berger, unsere Wärterin, las uns vor. Manchmal schlief einer mitten in der Vorlesung ein. Manchmal mußte sie die Zeitung für einen Moment weglegen, um einem Kranken behilflich sein zu können. Ehrentraut hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Einmal stieß er einen Ruf aus, den die Wärterin hörte. Sie sah zu ihm auf, erschrak über sein erregtes Gesicht, legte die Zeitung weg und sagte: „Nein! Ich lese nicht weiter. Sie legen sich zu stark auf!“ Ehrentraut spielte den Kühlen. „Aber was fällt Ihnen ein?“ Aber als er sah, daß die Vorstellung nichts fruchtete, brach er in die entsetzlichen Schmähungen gegen die Wärterin aus . . . Am 9. März war es Abend geworden. Ehrentraut hatte den Tag halb bewußt, halb in Diltzien zugebracht. Zeitungen durften schon seit drei Tagen nicht mehr vorgelesen werden. Man mußte ihm jede Aufregung ersparen. Aber jeden Moment fragte er nachmittags, ob wir noch nichts wissen. „Heute ist ein entscheidender Tag!“ sagte er mit ernstem Gesicht.

Neun Uhr. Die Lampe wurde ausgelöscht. „So, jezt wird geschlafen!“ kommandierte Frau Berger.

Ehrentraut lag neben mir. Seine Augen waren offen. Er machte mir „Pst! Pst!“, und ich sah zu ihm hinüber.

„Nezt weiß man schon das Wahleresultat,“ zischelte er mir von seinem Polster aus zu.

„Aber wir haben sowieso gesiegt,“ antwortete ich beruhigend.

„Vielleicht weiß es die Berger schon. Frag du sie!“ drängte er.

„Später, bis die andern schlafen! Wir schicken sie dann um eine Extraausgabe,“ gab ich zur Antwort, um ihn durch Gespräche nicht zu erregen. Ich drehte mich im Bett um, so daß ich mit dem Rücken zu ihm lag. Bald schlief ich ein . . .

Um dreiviertel elf erwachte ich infolge lauten Redens. Ehrentraut delirierte: „Und so feiern wir, Genossen und Genossinnen! heute die Feier. Genossen und Genossinnen! und der Sieg, Genossen und Genossinnen, der Sieg, den wir feiern, ist ein Triumph. Unsere Stimmen haben sich gesammelt . . . Ja, gesammelt! . . . Genossen und Genossinnen! Der Sieg ist gesammelt! . . . Und so brechen wir aus in den Ruf: Hoch die Sozialdemokratie! . . .“ Alle Kranken erwachten bei diesem gellenden Hoch. Die Wärterin eilte herbei. Ich redete ihm zu. Aber er verstand nichts mehr. Mit jener grauigen Beharrlichkeit der Delirierenden schrie er zwei, dreimal hinter einander in den Saal: „Hoch die Sozial . . .! Hoch . . . die Sozial . . .!“ Das Wort machte ihm schon Schwierigkeiten.

Später erschien der Primarius, Professor Redtenbacher, und gab ihm zur Beruhigung eine kleine Morphiuminjektion . . . Er hatte sich dann in der Nacht gründlich beruhigt . . . Als ich in der Früh auf sein Bett schaute, hatte man seinen Körper schon mit dem Leichentuch bedeckt . . .

Einen Moment lang schweg die ganze Tischgesellschaft. Meine Nachbarin, das junge Mädchen, brach zuerst das Schweigen: „Aber Sie sind ganz geheilt entlassen worden!“

„Ja, Marie,“ sagte ich unwillkürlich lächelnd, dann sah ich sie ganz glücklich und murmelte nochmals jenes liebe kleine Wort, das mein letztes sein wird.

### Kleines Feuilleton.

#### Wie fühlt sich der Parlamentskandidat?

Aus Grünberg schreibt Georg David Sohn der Bekannten prächtigen Wochenschrift Pan (Verlag Paul Cassirer, Berlin W.) über diese Frage:

Wie fühlt sich der Parlamentskandidat die letzten Tage? Wie fühlt sich solch ein Delinquent die letzten Stunden vor der Ermittlung des Schlussergebnisses? — Das ist (o edle Weisheit!) Temperaments- und auch Temperatursache. Bitte, keine Furcht! Ich habe nicht die Absicht, hier das berühmte Thema Sommer- oder Winterwahlen? breitzaquettchen. In dessen: Wenn man an kalten Dezembertagen und in bitterkalten Januarabenden zu Fuß, im Wagen, im Schlitten meilenweit über Land gezogen ist, wenn man in diesen Wintermochen ein halb Dubend mal barhaupt unter freiem Himmel hat reden müssen, dieweil das fromm-biedere Gefolge der „staats-erhaltenden“ Saalabtreiber sich's in mollig geheizten Räumen bei Freibier und Gratisschnaps wohl sein ließ, so bekommt unferneins die teutsche Reichstagswahl auch einmal satt.

Vor allem aber deren preußischen Einschlaf, den Er, der Herr Landrat, und Sie, die hohe Kirchen- und Schulgewalt, und der löbliche Kriegerverein und die verehrliche Kreisblatt- und Provinzialpresse so zierlich und so unmanierlich ins borussische Wahlgewebe zu wirken weiß.

Und dann: glücklich ihr Herren Kollegen, die ihr in euren Kreisen mit einem Gegner zu tun habt! Euch blüht bloß einmal das „Bergnügen“, von dem ich oben nur ein klein wenig den Schleier gelüftet habe. Wehe aber uns Armen, die wir um Wahlkreise werden, in denen drei, vier, ja fünf Prätendenten (wie hier in Grünberg-Freystadt) um die Palme ringen! Da gibt's keinen Zweifel: ein zweiter Waffengang muß sein; nur daß man nicht weiß: Wird der Sozialdemokrat („als wie ide“, wie man in unserm geliebten Berlin so reizend sagt) — wird er mit dem konservativen Geheimen Kommerzienrat oder wird er mit dem liberalen Justizrat in die Stichwahl rüden . . .

Ich kenne Reichstagsaspiranten, die am Wahltag sieben, und wenn man ihnen gegen 8 Uhr abends das Reih-Glas in die Achselhöhle legte . . . man würde Wunder erleben. Andere — und ich bin so glücklich zu diesen zu gehören — werden immer ruhiger, immer ruhiger, bis sie hoch, ganz hoch über der Geschichte stehen und das letzte Würfeltrollen, all die Telegramme und Telephonate, ja schließlich sogar das Endbulletin in heiterer Gelassenheit über sich niedergehen lassen.

Am Abend gegen 11 Uhr hatten wir Haren Wid. Die Sozialdemokraten reiten an der Fete, und unser Gegner ist der konservative Großindustrielle, der zehnfache Millionär mit den vielen Nemtern und den hohen Titeln.

Die Kleinstadtpolizei lopierte gern berühmte Muster, und Jagow Perolinentis hat's manchem Provinzialkommissarius angetan. Im Grünberger Städtle waren durch die Ortsmonie

teurs die Aufzuehreffte bekanntgegeben worden, wie wenn der rote Hannibal vor den Toren stände, und am Abend nach der Wahlplacht die gute alte Weineste brennen wollte! Unsere disziplinierten Proletarier lachten sich aus, und ich kann jedem, der etwas Wert darauf legt, es ausdrücklich versichert zu bekommen, die erhebende Mitteilung machen, daß trotz unseres strammen Vorstoßes weder der prächtig patinierte Matsturm noch das Landratsamt oder auch nur irgendeine Puderperiode hier ins Wanken geraten ist. Wir gebeten den Grünberger Kreis, so der Freisinn nicht verlagen sollte, der Reaktion aus den bläulichen Fingern zu winden.

Scharf weht der Winterwind. Scharf wird der Wahlwind wehen im zweiten Gang. Noch schärfer als im ersten. Wer Wunder fürchtet, der mag hinterm Ofen hocken bleiben.

**Scharlach und Nervenkrankheiten.**

Der Scharlach, der in diesem Winter eine ungewöhnlich große Verbreitung erlangt hat, bietet den Ärzten nicht nur wegen der noch immer nicht aufgeklärten Ursache der Krankheit, sondern auch wegen ihrer Nachwirkungen besondere Schwierigkeiten. Mit Ausnahme der Influenza läßt wohl keine andre Krankheit so häufige und schwere Folgen befürchten, wie der Scharlach. Deshalb kann gar nicht oft genug das Verlangen ausgesprochen werden, einen Scharlachkranken noch lange nach der scheinbar völligen Ueberwindung der eigentlichen Krankheit mit besonderer Sorgfalt zu schonen und vor einem Rückfall zu behüten. Alle möglichen Erkrankungen der verschiedensten Organe können die Strafe für eine Vernachlässigung dieses Gebots sein, und unter ihnen sind Nervenkrankheiten nicht am wenigsten zu fürchten. Sie treten zwar glücklicherweise nicht sehr oft auf, nehmen dann aber fast immer eine recht bedeutende Form an, namentlich sind sie durch die Vielseitigkeit der Erscheinungen ausgezeichnet, wie Doktor Keurath auf Grund eines sehr großen Materials vor der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde in Wien festgestellt hat. Zunächst werden die Hirnhäute betroffen, und zwar in der Form der sogenannten toxischen oder funktionellen Erkrankung oder unter Abcheidung von Serum und Eiter. Diese Folge des Scharlachs beginnt mit Krämpfen und Nackensteife, bis sich das ganze Krankheitsbild der Gehirnhautentzündung entwickelt. Die unmittelbare Ursache ist in übermäßigem Blutanbrand zu den Gehirnhäuten zu suchen. Die eitrige Entzündung der Gehirnhäute kann schon sehr früh während des Scharlachs auftreten oder auch erst in der Zeit der Abschuppung. Zuweilen geht ihr eine Ohrenentzündung voraus. Für die Umgebung des Kranken ist diese Komplikation besonders traurig, weil damit schwere Phantasien und Wahnvorstellungen verknüpft sind. Die Gehirnerkrankung führt im kindlichen Alter zuweilen auch zu dauernden Veränderungen des Schädels, namentlich zur Entwicklung eines typischen Wasserkopfs. Auch eine Reizung zum Fettwuchs ist im Anschluß daran beobachtet worden. Die Beeinträchtigung der Nerven steigert sich nicht selten bis zu Lähmungen, und zwar ist auch mit Rücksicht darauf der Scharlach die gefährlichste aller ansteckenden Krankheiten. Die häufige Scharlachlähmung besteht in einer halbseitigen Lähmung (Hemiplegie), die erst nach Ablauf der eigentlichen Krankheit einsetzt. Nach den bisherigen Beobachtungen ist sie häufiger rechtsseitig als linksseitig. Leider bleibt sie meist unheilbar. Abgesehen von Taubheit und Erblindung, die gleichfalls im Gefolge des Scharlachs auftreten können, ist auch ein Sprachverlust im Anschluß an die Nervenkrankungen zu befürchten. Damit ist aber die Liste der drohenden Nachwirkungen des Scharlachs noch immer nicht erschöpft. Es kann auch zu epileptischen Störungen, zu Weisstand, verschiedenen Nervenentzündungen und schließlich auch Geistesstörungen kommen. Wahrscheinlich beruht diese Gefahr darauf, daß durch das Scharlachgift die Nerven und namentlich die Gehirnhäute besonders reizbar und damit anfällig für Erkrankungen werden.

**Die Fähigkeit unserer kleinsten Lebewesen.**

Daß Bakterien außerordentlich lebensfähig sind, geht wieder aus einem kürzlich von Buisson veröffentlichten Versuch hervor, über den die bekannte Zeitschrift für praktische Arbeit auf dem Gebiet der Naturwissenschaften Mitrosomos berichtet. Buisson nahm vor 6 1/2 Jahren ein kleines Glasröhrchen mit destilliertem Wasser und übertrug hernach mit der Platinsche Bacterium coli, den bekannten Darmbewohner, aus einer Kultur auf Agar, unter möglichster Vermeidung einer Uebertragung von Nährboden. Destilliertes Wasser wirkt auf die meisten Bakterien entwicklungshemmend bezw. abtötend, da ihm jede Spur von Nährwert abgeht. Bei Buissons Versuch waren aber die Bakterien nach 6 1/2 Jahren noch lebendig. Sie hatten sich in dem Glasröhrchen sogar erheblich vermehrt, obwohl ihnen nicht die geringste Nahrung zugeführt wurde. Wie ist dies zu erklären? Es ist dabei auf Versuche Fickers hinzuweisen, daß das destillierte Wasser, sobald von der Glaswand Alkali darin übergeht, die bakterientötenden Eigenschaften verliert. Dazu kommt u. E. noch der Umstand, daß die Bakterienleichen selbst den überlebenden Stammesgenossen eine Nahrungsquelle darbieten. —

Buisson hatte auch Gelegenheit, die bekannten Milzbrandsporen auf ihre Lebensfähigkeit zu untersuchen. Vor sieben Jahren hatte Cammeri Milzbrandsporen an Seidenfäden angetrauert. Die Seidenfäden wurden jetzt in Bouillon übertragen, und es zeigte sich, daß die Milzbrandsporen, trotzdem sie 17 Jahre lang im Sporenzustand verblieben waren, nicht allein ihre Lebensfähigkeit, sondern auch die Virulenz, d. h. die Fähigkeit, Milzbrand zu erzeugen, bewahrt hatten.

**Canadium — ein neues Element.**

Der Metallurge Mr. French hat in der Nähe von Nelson (Britisch-Columbia) in einer Platinmine ein neues, von ihm „Canadium“ benanntes Metall entdeckt, das zur Gruppe der Platinmetalle gehört, die also jetzt aus sieben Metallen (Ruthenium, Rhodium, Palladium, Canadium, Osmium, Iridium und Platin) besteht. In der Mining Science werden jetzt nähere Angaben über das neue Element gemacht. Es hat, wie der Frankf. Ztg. von einem gelegentlichen Mitarbeiter berichtet wird, eine rötlich-weißglänzende Farbe und findet sich im Erz in halbkristallinen Körnern und Nadeln von 1/2 Millimeter Länge und ein Zehntel Millimeter Dicke. In Salpetersäure, Salzsäure und Königswasser ist es löslich. Gegenüber Silber hat es den Vorzug, auch bei längerer Einwirkung von feuchter Luft nicht schwarz zu werden, sich auch beim Erhitzen nicht zu oxydieren. Sein Schmelzpunkt liegt tiefer als der von Gold und Silber und erheblich niedriger als der von Palladium. Letzteres Metall dürfte durch das Canadium verdrängt werden, da dessen Gewinnung billiger als die des Palladiums ist. Das Canadium soll sich z. B. gut für Herstellung von Scheinwerfer-Spiegeln eignen. Der Regierungschemiker in Nelson, Mr. Biddownson, hat die Untersuchungen von French geprüft und vollkommen bestätigt.

**Ananas als Verdauungsmittel.**

Wie neuerdings durch Versuche festgestellt wurde, darf die Ananas im frischen oder konservierten Zustande, immer vorausgesetzt, daß sie nicht mit dem Feuer in Verbindung gebracht wird, als ein geradezu ideales Verdauungsmittel gelten. Die rohe Frucht enthält in Wahrheit die hauptsächlichsten Verdauungsfunktion in Mengen, die ausreichen, im Verlaufe weniger Stunden das tausendfache Gewicht stickstoffhaltiger Nahrungsmittel wie Fleisch, Käse, Eier usw. zu verdauen.

**Sinnsprüche.**

Die Macht der Erziehung ist fast grenzenlos: es gibt keine einzige natürliche Reizung, welche sie nicht stark genug wäre, einzuschärfen und, wenn es erforderlich ist, durch Entwöhnung zu zerstören. St. Mill.

Alle Gründe der Männer wiegen nicht ein richtiges Gefühl der Frauen an Wert auf. Voltaire.

Gegen trübe Gedanken sind bei allen Menschen eine unerschöpfliche Feiterkeit und ein vernünftiger und ehrenhafter Mut die besten Schutzmittel. Luther.

**Humor und Satire.**

Ein Gelehrter machte unlängst eine Bahnfahrt. Auf einem Bahnhofe hat er eine Viertelstunde Aufenthalt und beschäftigt diese Zeit zum Essen zu benutzen. Er bestellt eine Portion Gänsebraten. Der Kellner macht ihn darauf aufmerksam, daß die Zubereitung einer Portion Gänsebraten fast eine halbe Stunde dauere und daß daher kaum Zeit sein würde, sie bis zur Abfahrt des Zuges zu essen. Da erklärte Professor W.: „So, na dann bitte nur eine halbe Portion!“

Die Oberin eines Berliner Schweiterheims wurde von einer der ihr unterstellten Schwestern um Urlaub für ein paar Tage gebeten; ihr Bruder sei schwer krank. „Rein, liebes Kind“, lautete die Antwort, „jetzt paßt es mir schlecht; aber Sie können dann gerne zur Verdigung fahren.“ (Simpl.)

Kennzeichen. „Bei diesen beiden weiß man wirklich nicht, welches der Mann und welches die Frau ist!“ — „O, das ist leicht zu erkennen! Der mit der tiefen Stimme, der fortwährend Figaretten raucht und Bier trinkt und mit dem Chauffeur schimpft... das ist die Frau!“

Eifersucht. „Denk! S' Sahna, i hob mei'm Mann mit der Benta dawisch!“  
 „Wos ham S' denn nach g'macht?“  
 „A Watschen hob i kriagt!“ (Jugend.)

